Abonnementspreis:
Mit täglicher Beilage „Der Erzähler" und wöchentlicher „Sonntags-Stunde" durch die Post bezogen vierteljährlich 1,80 Mk., im Ortsverkehrsbezirk durch Träger monatlich 60 Pfg., im Voraus zahlbar. — Telegramm-Adresse: „Volkszeitung Hattingen".

Anzeigenpreis:
Aus dem Verbreitungsbezirk unserer Zeitung die siebengespaltene Zeile 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg. — Reklamen die Zeile 30 Pfg. — Beträge bis zu 3.00 Mk. sofort zahlbar. — Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 62. — Fernruf 406.

Hattinger Volks-Zeitung

Rotationsdruck und Verlag: Märkische Vereinsdruckerei G.m.b.H., Bochum. — Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Paul Neugebauer, Bochum.

Allgem. Anzeiger für den Kreis Hattingen.

Verantwortlich für den lokalen, provinziellen, Anzeigen- und Reklameteil: Heinrich Volk, Hattingen.

Nr. 266. Samstag, den 14. November (Jucund.) 1908.

Der Kaiser und England.

(Von unserem ständigen Londoner Mitarbeiter.)

London, 12. Nov.

„Der kräftige Sturm, der in den letzten Tagen durch Deutschland gefegt", ist auch hier mit größter Spannung verfolgt. Stimmen aus Presse und Parlament sind in umfangreicher Weise wiedergegeben. Man stutzt. „Im Lande der Majestätsbeleidigungen jetzt auf einmal — — so"! — „Vorsicht" heißt es da wohl und „Abwarten". Gleichwohl fehlt es auch nicht an Aeußerungen, die die herrschenden Anschauungen deutlich genug kund tun. Was die Person des Kaisers betrifft, so steht die St. James Gazette jedenfalls nicht vereinzelt da, wenn sie meint, „daß, wenn er die Gabe staatsmännischen Schweigens besäße, seine Popularität in England größer und die Beziehungen zwischen den beiden Völkern sich wesentlich besser gestalten würden? Natürlich fehlt es auch nicht an mancherlei spöttischen Bemerkungen. In bezug auf „die große Reichstags-Debatte" gilt der Abschluß vielfach für enttäuschend. Daily Mail nennt ihn „zahm" und spricht sogar von einem „Zusammenbruch". Einen entschieden günstigen Eindruck hat die von allen Parteien einmütig vorgebrachte Zurückweisung der Behauptung von der Feindseligkeit Deutschlands gegen England gemacht. Im allgemeinen verspricht man sich auch hier von der neuen Entwickelung der Dinge nur Gutes, nicht etwa, weil Deutschland dadurch geschmäht sein könnte — wie begehrlich dies manchem hier auch erscheinen möchte — sondern weil man „eine größere Beständigkeit in der deutschen Politik in bezug auf internationale Fragen davon erwartet und „je mehr die Völker selbst mitreden, um so mehr die Kriegsgefahr verringert wird". So sagt man wenigstens. „Im übrigen," ruft eine andere Stimme aus, „warten wir das weitere ab und wir brauchen ja deshalb unsere Rüstungen nicht gleich einzustellen" — — und wir auch nicht! —

Ministerverantwortlichkeit.

Zentrumsantrag betr. Ministerverantwortung.

Berlin, 13. Nov. Im Reichstag ist folgender Antrag Graf Hompesch und Genossen eingegangen: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers (Reichsverfassung Art. 17) und der Stellvertreter des Reichskanzlers (Reichsgesetz vom 17. März 1878 betreffend die Stellvertreter des Reichskanzlers) sowie das zur Geltendmachung dieser Verantwortlichkeit einzuleitende Verfahren regelt.

Sozialdemokratischer Antrag.

Berlin, 13. Nov. Die Sozialdemokraten haben einen Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Verfassung des Deutschen Reiches eingebracht, dessen erster Paragraph in Art. 17 der Verfassung die Worte „welcher dadurch die Verantwortlichkeit übernimmt", streichen will.

Nach § 2 sollen hinter Art. 17 noch Art. 17a bis i eingefügt werden, in denen bestimmt wird, daß der Reichstag gegen den Reichskanzler Anklage erheben kann, wenn dieser vorsätzlich oder grob fahrlässig seine Amtspflicht verletzt, namentlich verfassungswidrig gehandelt hat. Die Verhandlung und Entscheidung über diese Anklage soll dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich zustehen, zu welchem der Reichstag bei Beginn jeder Legislaturperiode 24 Mitglieder ernennen soll. Von der Beschlußfassung des Reichstages über die Erhebung der Anklage bis zur Beendigung des Verfahrens soll der Reichskanzler vom Amte suspendiert sein, und im Falle der Verurteilung soll der Reichskanzler seines Amtes für verlustig erklärt werden. Das Recht der Begnadigung oder Strafmilderung zugunsten des Verurteilten soll nur auf Antrag des Reichstages ausgeübt werden können.

*

Ich will meinen Bernhard nicht sehen!

Unter diesem Titel schreibt die „Rh.-W. Ztg.": Einst sprach der Kaiser, als Bülow im Reichstage von einem Ohnmachtsanfall betroffen wurde, und sein kaiserlicher Herr in das immer noch namenlose deutsche Haus eilte: Ich will meinen Bernhard sehen. Heute kann man füglich annehmen, daß dem kaiserlichen Munde eher das Wort: „Ich will meinen Bernhard nicht sehen", entfahren würde. Förderlich für das Ansehen von Kaiser und Reich kann es nicht sein, wenn niemand im Deutschen Reiche weiß, wann und wo nach diesen wichtigen Tagen Kaiser und Kanzler zusammentreffen werden zur Aussprache über des Reiches Wohl und Wehe.

Eine um so größere Genugtuung für den Kanzler ist es daher, daß ihm nicht nur das preußische Ministerium zu seinem Verhalten in dieser Zeit zugestimmt hat, sondern daß jetzt auch die führenden deutschen Bundesstaaten durch ihre Vertreter im Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten ihre Uebereinstimmung mit der Auffassung Bülows ausgesprochen haben. Hierüber haben wir folgendes Telegramm erhalten:

Berlin, 13. Nov. Die 4½stündige Aussprache des Ausschusses des Bundesrats für auswärtige Angelegenheiten über die äußere und innere Politik ergab vollständige Uebereinstimmung mit der Auffassung Bülows. Der Kaiser bestellte Bülow nach Kiel. Hoffen wir, daß der Reichskanzler nun endlich weiß, wann sein Herr für ihn zu sprechen ist, bemerkt die „Rh.-W. Ztg." hierzu.

Deutsches Reich.

br. **Die Haltung des Zentrums** während der Interpellationsdebatte hat, wie wir aus Aeußerungen der Parteipresse ersehen, verschiedentlich Widerspruch erfahren; insbesondere wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Sprecher des Zentrums einen schärferen Ton hätte anschlagen und die Fraktion dem Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung auf Beratung der Kaiseradresse hätte zustimmen sollen. Diese Vorwürfe sind unberechtigt und berücksichtigen zu wenig die schwierige parlamentarische Situation, mit der die Partei bei ihren Entschließungen rechnen muß. Frhr. v. Hertling hat den Standpunkt des Zentrums mit Bezug auf die Veröffentlichung des Kaiserinterviews mit aller Entschiedenheit vertreten und dem Kanzler ein unzweideutiges Mißtrauensvotum erteilt. Dagegen mußte er in seiner Rede jede persönliche Note vermeiden, um nicht dem Kanzler und den Blockparteien erwünschte Gelegenheit zu einer Polemik gegen das Zentrum zu geben. Durch die kluge Zurückhaltung des Zentrums, die dem Kanzler weit unbequemer war als laute Opposition, wurden die Blockparteien zur sachlichen Stellungnahme gezwungen. Die Zentrumsscheu beherrscht die Stunde. Das zeigte sich klar am Abend des 10. November, als Frhr. v. Hertling seinen durchaus begründeten Vertagungsantrag stellte. Selbst der „Hannov. Cour." mußte zugeben, daß der Antrag wohl angenommen worden wäre, wenn er nicht gerade vom Zentrum ausgegangen wäre, und das „Berliner Tagebl." urteilt durchaus zutreffend, daß es sich bei der Abstimmung über den Vertagungsantrag um einen „Kampf zwischen Block und Antiblock" handelte. Was die Kaiseradresse anlangt, so haben wir bereits darauf hingewiesen, daß eine Adresse nur dann Zweck und Sinn hatte, wenn sie von allen bürgerlichen Parteien gemeinsam unterzeichnet war. Die Konservativen aber hatten keinen Zweifel gelassen, daß sie sich an der Aktion nicht beteiligen würden, und die Nationalliberalen hatten unter diesen Umständen ebenfalls jedes Interesse daran verloren. Man vergegenwärtige sich nur die Lage, wenn wirklich eine Kommission zur Beratung einer Adresse zusammengetreten wäre. Der Block hätte jedenfalls zusammengestanden und entweder die Adresse zu Fall gebracht oder aber ihr eine Form — Vertrauensvotum für den Fürsten Bülow — gegeben, daß sie für das Zentrum unannehmbar sein mußte. Die Blockpolitik würde das Zentrum Seite an Seite mit den Sozialdemokraten zu drängen versuchen, eine Situation, in die das Zentrum sich nicht hineinwagen darf.

Gegen die Inseratensteuer wird von den zumeist interessierten Kreisen immer entschiedener Front gemacht. So hielt am Mittwoch in Berlin der Verband der Fachpresse Deutschlands eine von Mitgliedern aus allen Teilen des Reiches zahlreich besuchte Versammlung ab, um zur Gesetzesvorlage über die Inseratensteuer Stellung zu nehmen. Die grundsätzlichen Bedenken gegen eine Besteuerung der Inserate wurden scharf hervorgehoben und die Mängel des Entwurfs im einzelnen einer vernichtenden Kritik unterzogen. Die Versammlung beschloß, in einer dem Reichstage zu überreichenden Denkschrift den Bedenken des Verbandes gegen die Steuer Ausdruck zu geben. Wird wohl wenig nutzen, denn gerade auf die unmöglichste aller Besteuerungen, die immer nur auf die Masse des Publikums zurückfallen wird, hat sich der Steuer-Fanatismus allem Anscheine nach ganz besonders festgebissen.

V **Dortmund, 12. Nov.** Der Verband der Weinhändler Westfalens hat heute hier eine scharfe Resolution gegen das Weingesetz beschlossen, das eine Sondersteuer für einige Provinzen bedeute.

Ausland.

Das englische Flottenprogramm. Daily Telegraph erfährt, die Meldung, wonach die Regierung entschlossen sei, sechs neue Dreadnoughts auf Stapel zu legen, bestätige sich nicht. Es sei in dieser Frage noch kein endgültiger Beschluß gefaßt, doch bestehe in maßgebenden Kreisen eine gewisse Neigung, das Bauprogramm auf fünf Panzerschiffe zu begrenzen und zum Ausgleich die Stapellegungen von 3 oder 4 dieser Schiffe in die Sommermonate zu legen, anstatt, wie bisher üblich, in den Winter. Mit dem Bau dieser 5 neuen Schiffe werde kurz vor Weihnachten 1909 begonnen werden, was ebenfalls einen früheren Zeitpunkt als gewöhnlich bedeute. Das Blatt bemerkt schließlich, wenn das Programm für das nächste Jahr nicht völlig ausreichend sei, werde sich die Regierung einer Flottenagitation gegenüber sehen, welche schwerlich ohne ungünstige Einwirkung auf die auswärtigen Beziehungen des Landes bleiben werde.

Deutscher Reichstag.

Am Bundesratstische: Unterstaatssekretär Twele. Haus und Tribünen sind schwach besetzt.

Der **Präsident** eröffnet um 1 Uhr 20 Min. die Sitzung mit folgenden Worten: Meine Herren, ich möchte denjenigen, welchen es noch nicht bekannt sein sollte, die Mitteilung machen, daß eine

schwere Grubenkatastrophe

im westfälischen Bergrevier sich ereignet hat. (Die Mitglieder erheben sich von ihren Sitzen.) Ich glaube in Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich schon jetzt sage, daß wir das aufrichtigste Mitleid mit allen denjenigen haben, welche durch diese Katastrophe geschädigt worden sind.

Zunächst stehen Rechnungssachen auf der Tagesordnung, darunter die Rechnung über den Haushalt der Schutzgebiete für 1900.

Abg. **Erzberger** (Zentr.) tadelt, daß jetzt erst nach 8 Jahren die Rechnungen für 1900 eingehen. Mit dieser Rechnungslegung könne der Reichstag nicht zufrieden sein. Im ostafrikanischen Etat werde ein Beamter geführt, der an der Zentralstelle in Berlin beschäftigt sei, im Etat für Kamerun ein Hauptmann, der beim Oberkommando in Berlin war. Es sei geradezu unerhört, daß der damalige Gouverneur von Ostafrika sich nicht um die Beschlüsse des Reichstags kümmerte und es sei bezeichnend, daß der Reichstag 200 000 Mark bewilligt und die Verwaltung 600 000 Mark ausgegeben habe. Was gedenkt, fragt Abg. Erzberger, die Verwaltung zu tun, um den betreffenden Beamten zur Rechenschaft zu ziehen.

Ministerialdirektor **Conze** erklärte, die Verzögerung der Rechnungslegung sei zu bedauern, die Rechnungen bis 1904 würden alsbald folgen. Gegen die schuldigen Beamten werde evtl. vorgegangen werden.

Abg. **Noske** (Soz.): Es ist von Interesse, festzustellen, daß der damalige Gouverneur von Ostafrika der jetzige Kollege von Liebert war. Was gedenkt die Kolonialverwaltung angesichts der skandalösen Feststellung zu tun?

Präsident Graf **Stolberg** rügt den Ausdruck „skandalöse Feststellung" mit Beziehung auf einen Reichstagskollegen.

Abg. **Noske** (fortf.): Ein derartiger Beamter müsse unter Anklage gestellt werden.

Abg. Freiherr **v. Gamp** (Rp.): Gouverneur v. Liebert hat sich derartige Verdienste erworben, daß wir ihm in jedem Fall zur Seite stehen. Im Laufe eines Feldzuges ist es unmöglich, Belege beizubringen.

Abg. **Görcke** (nl.): Wir wünschen angesichts der zu erwartenden neuen Leistungen in der Folge zu zeigen, daß die großen Ausgaben auf ihre Zulässigkeit hin geprüft werden können.

Abg. **Erzberger** (Zentr.): Hier muß ein Exempel statuiert werden. Bei einer derartigen Wirtschaft können einem doch alle möglichen Vermutungen kommen.

Abg. **Arning** (nl.): Hiermit wirft der Abg. Erzberger jemandem Unredlichkeiten vor. Auch der Abg. Noske sollte sich hüten, bei einer Kritik von Rechnungssachen sich von politischer Gegnerschaft leiten zu lassen.

Abg. **v. Liebert** (Rpt.): Ich habe Mitte 1900 das Gouvernement abgegeben. Ich also für den damaligen

---

Getreu bis in den Tod.

Roman von Natalie von Wolff.

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

6. Kapitel.

„Wenn Sie ganz über Ihre Zeit disponieren können, warum wollen Sie da nicht Paris für diesen Winter aufgeben und mit uns nach Italien gehen? Dies würde mich so freuen", sagte Treberne eines Tages zu Philipp.

Mildreds Gesicht erglühte bei den Worten ihres Vaters. Sie blickte auf; Romney schien dies erwartet zu haben; denn ihre Augen begegneten sich; dann neigte sie ihr Haupt wieder auf ihre Arbeit, ohne ein Wort zu sagen. Aber ihre Hände zitterten, als sie versuchten, weiter zu sticken und vielleicht floß auch in seinen Adern das Blut schneller, obgleich er ziemlich ruhig und kalt antwortete: Wenn ich es einrichten könnte, würde ich es sehr gern tun."

„Warum sollten Sie es nicht einrichten können?" Sie scheinen ganz Ihr eigener Herr zu sein."

„Nicht ganz. Ein Mann mit geringem Einkommen muß immer erst seine Börse zu Rate ziehen."

„Ach, daran dachte ich nicht. Natürlich, wenn Sie lieber die Ausgabe nicht machten —"

„Die machte ich sehr gern, wenn es mir nur möglich ist", erwiderte Herr Romney lachend. „Geben Sie mir einige Tage Zeit, zu prüfen, ob es mir möglich sein wird."

„O, so viel Zeit, wie Sie wünschen, wir reisen erst in einigen Wochen ab." Dann ließen sie den Gegenstand fallen.

Aber am folgenden Tage, als Philipp mit Mildred allein war, sagte er plötzlich: „Sagen Sie mir, ob ich nach Italien gehen soll!"

Einige Minuten hatten sie zusammen am Fenster gestanden, die Vorübergehenden beobachtet und vergnügt geplaudert, als er sich plötzlich mit dieser Frage zu ihr wandte.

Bis gestern überzog wiederum dunkle Röte ihr Antlitz.

„Wie kann ich Ihnen sagen —, was Sie tun sollen?"

„Sie können sagen, was Sie wünschen, das ich tun soll. Gestern sagten Sie kein Wort; wie kann ich da entscheiden, ob ich gehen soll oder nicht."

„Bis ich etwas sage?" — Sie sah lachend zu ihm auf; aber es war ein gezwungenes Lachen.

„Ja, bis Sie etwas sagen. Glauben Sie, ich würde gern mitgehen, wenn Sie mich nicht haben wollen?"

„Aber gestern gaben Sie einem andern Grund an für Ihre Unschlüssigkeit."

„War das nicht natürlich, daß ich Ihrem Vater den am wenigsten wichtigen Grund angab?"

„Mir scheint es der wichtigste Grund zu sein."

„So?"

„Gewiß."

„Für mich ist der andere Grund weit wichtiger."

„Aber haben Sie überlegt, ob Sie mitreisen können?"

„Ich weiß es noch nicht. Das wird sich finden, wenn Sie meine andere Frage beantwortet haben."

Aber sie antwortete nicht. Er sah sie nur einige Augenblicke an, ohne das Schweigen zu brechen.

„Wenn Sie nichts sagen, werde ich daraus folgern, daß es Ihnen lieber ist, wenn ich nicht mitgehe", sagte er endlich.

„Ich wünsche, daß Sie nichts Unklluges tun, um die Reise zu ermöglichen. Ich fürchte, Sie können es nicht und in dem Falle gäben Sie die Reise besser auf." —

Ihre Stimme zitterte.

„Es liegt Ihnen also nichts daran, ob ich mitreise?"

Sie schwieg einen Augenblick; dann sagte sie:

„Sie wissen, daß mir daran liegt."

„Wie kann ich das wissen, wenn Sie es nicht sagen wollen?"

Sie wandte sich rasch zu ihm, in ihren Augen lag halb Vorwurf, halb Schmerz.

„Habe ich es Ihnen nicht eben gesagt?"

„Sie sagten es mit Widerstreben. Der Gedanke, noch länger bei Ihnen sein zu können, leiht meinem Leben Glanz und Sonnenschein und es schmeichelt mich, wenn Sie sprechen, als kümmere es Sie wenig, was ich tue und lasse."

„Sie wissen, daß mir Ihr Tun nicht gleichgültig ist", — sie sprach nur halblaut, ihre Stimme klang unendlich weich, als sie fortfuhr: „Sie wissen, daß ich alles, was mich hier glücklich gemacht hat, Ihnen verdanke."

Er faßte ihre Hand und hielt sie in der seinigen, ohne ein Wort zu sprechen. Sie sahen sich nicht an, als sie so da standen; sie hielten nur Jeder des andern Hand, wie zwei Kinder getan hätten.

Nach kurzer Pause sagte er mit leiser, bebender Stimme:

„Glauben Sie, ich habe zu viel gefordert, als ich Sie nötigte, meine Frage zu beantworten? Wenn Sie wüßten, welche Wonne, welches Glück mir diese Wochen in Ihrer Nähe gebracht haben!"

„Wir sind sehr glücklich gewesen", sagte sie leise.

„Einer von uns war es; das weiß Gott!" entgegnete er.

Nach einigen Sekunden zog sie ihre Hand aus der seinigen; sie standen noch immer am Fenster, und er machte wieder Bemerkungen in seinem gewöhnlichen Tone — sie sprachen über die Vorübergehenden.

Vier Tage vergingen, ohne daß jemand die Sache erwähnte.

Gegen Ende der Woche sagte Philipp plötzlich zu Herrn Treberne: „Ich habe große Lust, Ihren Vorschlag, mit nach Italien zu gehen, anzunehmen, d. h. wenn Sie nicht bereut haben, denselben gemacht zu haben."

„Bereuen! Ich bereue nicht leicht etwas", erwiderte Treberne. „Entschließen Sie sich nur, mitzureisen; Sie können nichts besseres tun. Uns wird es von der größten Annehmlichkeit sein."

Philipps und Mildreds Augen begegneten sich; aber sie sprachen nicht miteinander. Auf ihrem Antlitz lag ein halb forschender, halb angstvoller Zug; auf dem seinigen ein seltsames Lächeln — halb glücklich, halb trotzig. Aber er fuhr ruhig fort, mit Herrn Treberne zu sprechen, ohne an sie ein Wort zu richten.

„Ich kann zwei bis drei Monate bei Ihnen bleiben. Ich wünsche so sehr, Italien wieder zu erblicken, und ich sähe es gern mit Ihnen und Miß Treberne. Wenn uns eine schwere Versuchung bestürmt, halte ich es im allgemeinen für das beste, ihr nachzugeben. Meinen Sie das nicht auch?"

Treberne lachte.

„Es hängt viel davon ab, welcher Art die Versuchung ist. In diesem Falle geben Sie ihr am besten nach."

„Das ist auch meine Ansicht."

Damit scheinen sie die Sache als abgemacht zu betrachten und fingen an, von ihrer Reiseroute zu sprechen. Mildred konnte Philipp kaum verbergen, wie selig sie war, daß er, der das Leben ihres Lebens, ihr ein und alles geworden war, sie nicht verstieß. Ohne ihn wäre Italien mit all seiner Schönheit ihr ein ödes Land gewesen. Bei dem Gedanken, daß er bei ihr sein würde, bemächtigte sich ihrer eine unaussprechliche Seligkeit. Man sah beiden an, daß sie ihr Glück kaum verbergen konnten.

Als sie den folgenden Tag allein waren, fragte sie halb ängstlich:

„Handeln Sie recht, mit uns zu gehen? Ich glaube es kaum."

„Doch, das tue ich wohl!" antwortete er. — Er sprach mit demselben trotzigen Lächeln auf den Lippen, welches sie schon gestern an ihm bemerkt hatte. — „Ja, ich handle ganz recht; aber ich wußte gestern schon, daß Sie predigen würden. Nun, fangen Sie an."

Er lehnte sich mit dem Rücken gegen das Fenster und blickte sie an.

„Ich will nicht predigen. Sie wissen wohl, was ich dann sagen würde."

„Ja, ich weiß ganz gut, was Sie sagen wollen. Ich weiß, was beständig auf der Spitze Ihrer Zunge schwebt. Wissen Sie, daß ich schon oft bereut habe, was ich Ihnen einmal von meiner Armut gesagt habe. Wenn ich Weisheit genug besessen hätte, meinen Mund zu halten, wäre ich manchem Urteilsspruch entgangen, den Sie seitdem über mich gefällt haben."

Er sprach halb scherzend, halb trotzig.

„Ich habe Sie nie verurteilt," erwiderte sie ruhig-bittig.

„Sie halten mich für einen verschwenderischen, leichtsinnigen Burschen, der vielleicht bis über die Ohren in Schulden steckt."

„O nein! Ich wäre sehr traurig, wenn ich wüßte, daß Sie viele Schulden hätten." Angstvoll blickte sie in sein Antlitz, aber sie konnte den wirklichen Ausdruck desselben nicht lesen. Es lag zu viel Spott und Scherz darin, als daß sie seine Gedanken hätte erkennen können.

(Fortsetzung folgt.)

gen Etat nur für 2 Monate verantwortlich gewesen. Die Ueberschreitungen waren notwendig für den Bau einer Quarantänestation wegen des Vordringens der Pest. (Bravo rechts.)

Abg. **Erzberger** (Zentr.): Herr von Liebert hat sich bei seinem Parteifreunde von Gamp zu bedanken, daß sein Name in die Debatte gezogen ist.

Abg. **v. Liebert** (Rpt.): Die Einzelheiten meines früheren Ressorts sind mir nicht gegenwärtig. Jedenfalls habe ich mich bei den Etatsüberschreitungen nach den Anordnungen von Berlin gerichtet.

Damit schloß die Besprechung. Die Materie wird an die Budgetkommission verwiesen. Es folgen Petitionen.

Zunächst wird die Besprechung über die

Petition betr. die Arbeitersperre und das Ueberschichtwesen in den Bergwerksbetrieben

fortgesetzt.

Abg. **Behrens** (wirtsch. Vgg.) erklärt:

Das neue schreckliche Grubenunglück bei Hamm

zeigt wieder deutlich, wie großen Gefahren die Bergleute ausgesetzt sind. Die Rettung von 300 Bergleuten wurde aufgegeben. Dies muß dazu führen, daß es eine Pflicht der Gesetzgebung ist, den Bergleuten bei ihrem schweren Berufe Schutz zu gewähren, gegen diejenigen, die arbeitswillige Arbeiter durch harte Machtmittel an der Arbeit verhindern. Das Sperrsystem ist dazu eingerichtet um die Arbeiter und Beamte in Unfreiheit zu halten. Die Zechenverwaltungen setzen sich einfach über gesetzliche Maßnahmen hinweg. Durch die schwarze Liste werden nicht nur im Ruhrrevier, sondern auch in Lothringen, die deutschen Arbeiter vertrieben und gehen nach Belgien und Frankreich und werden durch Italiener bis zu 60 Prozent der Belegschaft ersetzt. Das ist dann Germanisationspraxis.

Abg. **Sachse** (Soz.) dankte dem Präsidenten für seine Worte zu Eingang der Sitzung, in denen er der verunglückten Bergleute gedenke. Die Bergleute werden zu schätzen wissen, daß der Präsident des Reichstages ihnen solche Aufmerksamkeit geschenkt hat. Bei den Sperrmaßnahmen ist es besonders betrübend, daß sich die Bergbehörde mitschuldig gemacht hat, indem sie über solche Beamten, die irgend einmal gegen den Stachel des Mammons gelockt haben, die Sperre verhängte und sie ins Ausland treibt. Die Zechenfirma de Wendel hat kürzlich 161 Leute wegen Lumpereien auf 6 Monate auf die schwarze Liste gesetzt und sich dann an den Pastor von Bodelschwingh wegen Arbeitskräfte gewandt. Das sind Zustände, die uns veranlassen sollten, die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. **Nacken** (Ztr.) führt aus: Auch wir danken dem Präsidenten für seine teilnehmenden Worte anläßlich des Grubenunglücks, das seit Jahren das größte in Deutschland ist. Wir haben schon Schritte getan, um dieses Unglück im Reichstage zur Erörterung zu bringen. Wir hoffen bestimmt, daß eine wirksame Hilfsaktion sofort einsetzt. Den Wünschen der Bergleute muß nachgekommen und den skandalösen Zuständen im Sperrwesen ein Ende gemacht werden. Wir halten an der Forderung, daß das Bergregelt reichsgesetzlich zu regeln ist, fest. Die gesundheitsgefährlichen Ueberschichten müssen beseitigt oder nur im äußersten Notfalle zugelassen werden. Die schwarzen Listen sind in normalen Zeiten völlig verwerflich. Ich bitte Sie, die Petition zur Berücksichtigung zu überweisen, dann aber auch gesetzliche Maßnahmen zur Abstellung dieser Uebelstände zu treffen.

Abg. **Gothein** (freis. Vgg.): Auch unsere Partei dankt dem Präsidenten, daß er Veranlassung genommen hat, den Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute die Teilnahme des Hauses auszusprechen. Durch solche Fälle werden wir immer wieder an die Schwere des Bergmannsberufes erinnert. Gewiß muß der Zechenbesitzer das Recht der Kündigung haben, anderseits muß aber den Arbeitern auch die Freizügigkeit erhalten bleiben. Bedauerlich ist, daß kein Vertreter der preußischen Bergbehörde hier anwesend ist, um uns über einen Fall Auskunft zu geben, in welchem es einem Steiger von der Bergbehörde unmöglich gemacht ist, in einem anderen Berufe Stellung zu finden. Die Aussperrng bis sechs Wochen ist eine grausame Maßregel, die den guten Sitten durchaus widerspricht. Die Ueberschichten haben sich ausgewachsen zu einer Gefahr für den Bergarbeiterstand; hier muß Abhilfe geschaffen werden durch neue Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Dann brauchen wir die Klinke der Gesetzgebung nicht zu ergreifen.

Abg. **von Schubert** (ntl.): Angesichts des großen Grubenunglücks hätte ich gewünscht, daß wir gerade am heutigen Tage nicht nötig hätten, über den tief liegenden Zwischenspalt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu verhandeln. Die Klagen über das Ueberschichtenwesen sind vielfach übertrieben. In den meisten Fällen bestehen in dieser Beziehung ganz normale Zustände. Die Bestrafung von kontraktbrüchigen Bergarbeitern sollten insbesondere der Fluktuation der Bergarbeiter entgegentreten. Bei dem jetzigen Wechsel wird die regelmäßige Führung des Betriebes sowie die Sicherheit der Mitarbeiter außerordentlich gefährdet. Auch die Klagen über die Schwarzen Listen sind übertrieben. Diese werden nur angewendet gegen kontraktbrüchige Arbeiter, denen es nicht verwehrt ist, in die alten Gruben zurückzukehren. Im Ruhrrevier habe ich mich davon überzeugt, daß ein gegenseitiges Entgegenkommen durch die Haltung der Arbeiter nicht möglich ist. Die Verantwortung dafür müsse denjenigen überlassen werden, die die Arbeiter dort organisiert und verhetzt haben, daß eine Verständigung mit den Arbeitgebern nicht zu erreichen ist (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Hue** (Soz.) führt aus: Durch ihre Maßnahmen gegen die Arbeiterschaft beseitigen die Zechenbesitzer die Solidität ihrer Betriebe, und sind somit die eigentlichen Urheber derartiger Katastrophen, wie wir sie heute zu verzeichnen haben. In diesen Tagen wird man immer wieder von dem armen Bergmann lesen. Wenn es sich aber darum handelt, Verhütungsmaßnahmen zu treffen, so läßt sich bei den Verhandlungen wie heute nicht ein einziger Vertreter der Bergbehörde sehen. Am wenigsten sollten Leute wie Herr v. Schubert hier von Vertretung der Arbeiter sprechen.

Abg. **Behrens** (Wirtsch. Vgg.) sagte, die Arbeiter-Fluktuation ist nicht zutreffend. Die Arbeiterschaft im Osten wird durch verlockende Annoncen ins Bergrevier gelockt, und wenn die Arbeiter dort ihre Hoffnungen nicht erfüllt sehen, so fallen sie überdies noch der Armenfürsorge ihrer alten Heimat zur Last. Gegenwärtig stehen 5100 Leute auf der schwarzen Liste. Was soll aus diesen Menschen werden, die nicht arbeiten dürfen? Wenn wir als Hetzer hingestellt werden, so sind auch die als Hetzer zu bezeichnen, die für die Interessen der Unternehmer eintreten. Denn unser Zweck ist nicht schlechter als der des Bergbaulichen Vereins. Die scharfen Gegensätze im Ruhrrevier sind auf die Ablehnung der Unternehmer, mit uns zu unterhandeln, zurückzuführen.

Abg. **Hengsbach** (Soz.) führt aus: Herrn von Schubert ist seine Mohrenwäsche vollständig mißlungen.

Damit schließt die Besprechung. Die Petition wird dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Tagesordnung: Arbeitsloseninterpellation.

Schluß nach 6 Uhr.

Die Grubenkatastrophe in Hamm.

Bevor wir unserem nach der Unglücksstätte entsandten Berichterstatter das Wort geben, veröffentlichen wir hier die im Laufe des Donnerstag nachmittags eingegangenen Telegramme.

Hamm, 12. Nov. Zur Nachtschicht waren 360 Mann eingefahren und mindestens 30 Mann Ueberschicht, im ganzen 390 Mann. Der größte Teil davon gilt für tot. Schacht 2 ist eingestürzt; im Schacht 1 ist nur ein Korb in Betrieb seit 8 Uhr morgens, der andere Korb funktioniert nicht. Die Grube brennt an allen Sohlen. Die Explosion geschah beim 6. Schuß.

Hamm, 12. Nov. Eingefahren waren 361 Bergleute und etwa 40 Reservemannschaften. Bis jetzt sind 37 Tote und 30 schwer Verletzte zutage gefördert. Die eingeschlossenen 334 sind verloren und bereits tot. Die Rettungsarbeiten wurden 5.45 Uhr eingestellt, da das entsetzliche Feuer ein weiteres Vordringen unmöglich machte. Die Querschläge wurden abgedämmt. Aus den Luftschächten dringt dichter Qualm. Die ganze Grube steht in Flammen.

Von Bochum war die Bergschule mit Taucher-meister Korte und etwa 8 bis 10 Mann eingetroffen. — Die Zentrumsfraktion richtete eine Interpellation an den Reichskanzler, in der dieser ersucht wird, Aufklärung über die Ursachen des Grubenunglücks zu geben. Hier ist über die Ursache nichts bekannt, es zirkulieren nur verschiedene Vermutungen.

An der Unglücksstätte sind Tausende von Männern und Frauen, die den Verlust ihrer Angehörigen beklagen.

Hamm, 12. Nov. Die Rettungsaktion wird geleitet von Generaldirektor Janssen, Bergassessor Andrae, Bergmeister Krämer-Hamm, Bergmeister Holländer-Dortmund und Berginspektor Menzel-Dortmund. Außerdem ist anwesend der Berghauptmann v. Liebrecht-Dortmund. Die Zeche Radbod, die dem Kohlensyndikat nicht angehört, fördert eine Fettkohle mit Gaskohlencharakter. Man vermutet, daß die Explosion auf der 2. Sohle stattgefunden hat. Die Rettungsarbeiten wurden dadurch aufgehalen, daß der Transport von Sauerstoff durch ein Automobil vorgenommen werden mußte, das vor der Zeche umschlug. Ferner war das Eindringen in den Schacht 2 durch notwendige Wasserleitungsreparaturen erschwert. Die Rettungsmannschaften sind nach allen Richtungen nur wenige hundert Meter vorgedrungen, da überall das Feuer wütet. Nach Norden zu ist man bemüht, die Grube abzudämmen, um das Feuer zu ersticken. Ueber den Eindruck, den das Unglück in Hamm hervorgerufen, wird gemeldet: Automobile und Droschken durchjagen Hamm und bringen Verwundete nach den Krankenhäusern, welche von den Angehörigen der Verunglückten umringt sind. Ueberall werden Jammerrufe und Schreckenslaute vernommen. Die Straßen zur Unglücksstätte, die etwa eine Stunde vor Hamm liegt, sind mit Menschen gefüllt. Ueber das Schicksal der noch eingeschlossenen ca. 300 Bergleute herrscht kaum noch Zweifel. Es wurden nur noch Leichen zutage gefördert.

Hamm, 12. Nov. Die aus Hamm gemeldete Nachricht, die Schlagwetterexplosion auf Zeche Radbod habe wegen der außerordentlichen Trockenheit des in dicken Schichten in den Querschlägen lagernden Kohlenstaubes eine so große Verbreitung gefunden, bestätigt sich nicht. Nach Aussage der Rettungsmannschaften haben sich nur verschwindend geringe Koksbildungen in den Strecken gezeigt, was dafür spricht, daß keine nennenswerte Kohlenstaubansammlungen vorhanden gewesen sind. Die auf Radbod aufgeschlossenen Flöze gehören, wie man vermutet, der Fettkohlenpartie an, haben aber ausgesprochenen Gaskohlencharakter. Sie neigen bei verhältnismäßig hohem Gasgehalt nur wenig zur Staubbildung.

Berlin, 13 Nov. Der Handelsminister Delbrück und der Ober-Berghauptmann von Velsen begeben sich heute Freitag, vormittag nach der Unglücksstätte in Hamm. Dem Kaiser werden fortlaufend Berichte über das Unglück eingesandt.

Eine Interpellation der Zentrumspartei.

Berlin, 18. Nov. Eine von den Mitgliedern der Zentrumspartei eingebrachte Interpellation lautet: Die Unterzeichneten richten an den Reichskanzler die Anfrage: Ist der Reichskanzler in der Lage und bereit, über die Ursachen des Grubenunglücks auf der Zeche Radbod bei Hamm in der Nacht vom 11. zum 12. Nov. Auskunft zu geben? Sind insbesondere auf Grund der Erfahrungen bei den Grubenarnglücken in den letzten Jahren genügende Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung schlagender Wetter und Kohlenstaubexplosionen in den deutschen Bergwerken getroffen worden? Welche Maßnahmen sind zu treffen, um in Zukunft solche Katastrophen zu verhüten.

•

(Von unserem nach der Unglücksstätte entsandten (Berichterstatter.)

873 Bergleute tot.

Die Schreckenskunde von einem schweren Grubenunglück durcheilte gestern vormittag das rheinisch-westfälischen Industriegebiet; als bestimmte Meldungen auftraten, drug sie der Draht sofort in alle Winde. Im größten Teile der gestrigen Ausgabe meldeten wir bereits, daß auf Zeche Radbod, etwa 1 Stunde von Hamm, eine schwere Schlagwetter-Explosion hunderten Familien unsägliches Unglück zu bringen drohe. Und was befürchtet wurde, ist auch leider zur Tat geworden.

Donnerstag früh um 4 Uhr machte sich das Unglück am Ausgange des Schachtes der Zeche Radbod, welche Eigentum der Gewerkschaft Trier ist, dadurch bemerkbar, daß der Depressionsmesser plötzlich auf Null schlug und dann emporschnellte. Es war eine

Schlagwetter-Explosion

auf der 3. Sohle von Schacht I, welche etwa 750 Meter unter der Erde liegt, entstanden. Die wegen der außerordentlichen Trockenheit in den gesamten Querschlägen lagernden dicken Schichten von Kohlenstaub entzündeten sich und verbreiteten das Feuer mit unheimlicher Schnelle über die ganze 3. und 2. Sohle. Auch die Schachtanlage wurde vom Feuer ergriffen und die Förderungs-Einrichtung zum Teil zerstört. Sowohl aus dem Hauptschacht wie aus dem Nebenschacht stiegen dicke Rauchsäulen empor und verkündeten die Unglücksbotschaft den Bewohnern der nahen Arbeiter-Kolonie. Der Zechenplatz füllte sich alsbald von jammernden Angehörigen der eingefahrenen Belegschaft. Zur Frühschicht war eine Belegschaft von 360 Mann angefahren, zu der noch 42 Doppelschichtler kamen, die sich alle zusammen zu ungefähr gleichen Teilen auf die 2. und 3. Sohle verteilten. — Die sofort in Angriff genommenen Rettungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, weil zunächst eine notdürftige Reparatur des Förderschachtes vorgenommen werden mußte. Mehrere Hammer Aerzte, ein starkes Hammer Polizeiaufgebot und die Feuerwehrabteilungen der „Drahtindustrie" und „Union" waren alsbald zur Hülfeleistung zur Stelle. Auch die Herner Rettungsmannschaft wurde telegraphisch zur Hülfe gerufen. — Gegen 7 Uhr begann die

Förderung der Verwundeten und Toten.

Die Rettungskolonnen konnten nur sehr langsam vordringen und mußten wegen der Hitze und der giftigen Schwaden häufig abgelöst werden. Die zu Tage Geförderten wurden zunächst zur Waschkaue und in die Lampenbude gebracht, wo die Aerzte den gräßlich Verbrannten und Verstümmelten die erste Hülfe leisteten. Transportfähige wurden sofort per Automobil ins kath. Krankenhaus nach Hamm gefördert. — Auf dem Zechenplatze spielten sich herzzerreißende Szenen ab bei dem Wiedererkennen der Verbrannten und Toten von Seiten der Angehörigen. — Bis 11 Uhr mittags waren 30 Verbrannte und 25 Tote zu Tage gefördert. Um ½2 Uhr langte die Herner Rettungsmannschaft hier an und begab sich sofort zur Unglücksstelle. Auch Taucherwelster Korte von der Bochumer Bergschule war mit 8 Mann erschienen um am Rettungswerk teilzunehmen. Ferner waren zur Rettung auf Anruf Mannschaften aus Gelsenkirchen unter Leitung des Brandinspektors Koch, welcher an den Rettungsarbeiten in Courrieres seinerzeit hervorragenden Anteil hatte, sowie die Feuerwehr aus Hamm usw. herbeigeeilt. Berghauptmann Liebrecht vom Ober-Bergamt Dortmund, Reichstagsabg. Bäumer, Generaldirektor Jansen von der Gewerkschaft Trier, der Direktor der Zeche Radbod Herr Andree u. a. waren an der Unglücksstätte anwesend. Geheimrat Meißner vom Ministerium hat sich zur Besichtigung der Unglücksstätte angemeldet.

Um etwa 5½ Uhr mußten die

Rettungsarbeiten aufgegeben

werden, da die Luftzufuhr sich nicht mehr ermöglichen ließ. Eine tausendköpfige Menge umlagerte die Zeche, die in dichten Nebel gehüllt war. Hie und da hörte man unterdrücktes Schluchzen, das durch das knatternde Geräusch der an- und abfahrenden Automobile übertönt wurde. Die Menge selbst verhielt sich äußerst ruhig, die Schwere des Unglücks lastete auf ihr. Hin und wieder konnte der Zuschauer Szenen beobachten, die ihm tief in die Seele schnitten. So irrte die Frau eines Italieners mit gramdurchfurchten Zügen und tränenden Augen bald hierhin, bald dorthin, fragend, ob ihr Mann noch unten in der Grube weile oder schon zutage gefördert worden sei. Weiter sah man eine Gruppe von sechs Frauen, welche herzzerbrechend schluchzten, vergeblich wartend auf ihre Angehörigen, die unten in der Grube als verkohlte Leichname lagen.

Die Zahl der Toten und Verletzten.

Wie die Ermittelungen nachmittags ergaben, befanden sich zurzeit, als das Unglück eintrat, 402 Bergleute unter Tage. 37 Tote und 30 Schwerverletzte wurden zutage gefördert; somit sind also 335 unter der Erde erstickt und verbrannt. Welch schreckliche Szenen sich da unten abgespielt haben mögen, kann man sich kaum vorstellen. Die Gesamtbelegschaft beträgt gegen 1700 Mann. Etwa die Hälfte davon sind Deutsche, darunter sehr viele Rheinländer aus der Duisburger Gegend, der übrige Teil besteht vornehmlich aus Italienern, Holländern und anderen Ausländern. Polen sollen nur in verhältnismäßig geringen Anzahl auf der Grube beschäftigt gewesen sein. Wäre das Unglück nach Einfahrt der Frühschicht geschehen, so wäre der Verlust an Menschenleben noch weit größer gewesen; denn die Belegschaft der Frühschicht zählt etwa 700 Mann. Die Bergleute wohnen zum größten Teil in Höwel, Drensteinfurt, Walstedde, Bockum und Heessen. Die Rettungsmannschaften konnten schon deshalb nicht an Ort weil durch die Explosion die Wasserleitung zerstört worden war. Vermutlich ist der Brand auf der südlichen Richtung der Zeche entstanden. Man versuchte, durch den Wetterschacht Wasser ins Feuer hineinzuwerfen. Doch entstand hierdurch ein derartiger Qualm, daß man damit aufhören mußte. Als

letzte Leiche

wurde um 3,15 Uhr nachm. der Vorsitzende des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, Zahlstelle Bockum, Kaspar Schlömer zutage gefördert. Besonders versuchte man, auf der zweiten Sohle (820 Meter tief) zu den Verunglückten zu gelangen, es mißlang aber vollständig, da der Schachtzugang gesperrt und die Querschläge größtenteils zu Bruch gegangen waren. Die eingetroffenen



Rettungsmannschaften

von Herne, Werne, Kamen usw. kamen alle fast bestimmungslos wieder zutage und erklärten, eine Rettung der noch in der Grube befindlichen Belegschaft sei ihnen unmöglich. Die eingefahrenen Feuerwehrmannschaften mußten ebenfalls unverrichteter Sache wieder heraufgebracht werden. Die Wut des Feuers wuchs von Minute zu Minute und gefährdete das Schachtgebäude in höchstem Maße. — Ein Mitglied der Herner Rettungsmannschaft erklärte, er habe im vorigen Jahre in Courrieres in Frankreich den großen Band der Zeche löschen helfen; aber einen so schrecklichen Grubenbrand habe er noch nicht gesehen. Hier sei alle menschliche Hilfe umsonst. Nachdem sich allgemein die Ueberzeugung geltend gemacht hatte, daß Menschenleben nicht mehr zu retten seien, wurden die nötigen Schritte zur Rettung der Schachtanlage ergriffen. Zu diesem Zwecke versuchte man, die Zugänge vom Schacht aus zu den einzelnen Sohlen abzudämmen, zu vermauern, um so das Feuer vom Schachte abzuhalten. Auf dem Automobil suchte man von Westfalia-Dortmnd Sauerstoff für die Rettungsarbeiten herbeizuschaffen. Kurz vor dem Ziel schlug aber das Automobil um, so daß die ganze Arbeit umsonst war. Aus diesem Anlaß klagte man bitter darüber, daß der Transport des Sauerstoffs als Eilgut auf der Eisenbahn nicht gestattet ist; sonst wäre es ein Leichtes gewesen, den notwendigen Sauerstoff in Kürze herbeizuschaffen. Auch soll Mangel an Verbandsstoff gewesen sein. Die Zechenverwaltung soll nicht genügend von diesem notwendigsten Material auf Lager gehalten haben, so daß den Aerzten die Arbeit erschwert worden sei. Von einem Bergmann, der an den Rettungsarbeiten teilgenommen hat, ist dem Schreiber dieser Zeilen erzählt worden, daß bereits vor 14 Tagen ein kleines Feuer in der Grube entstanden ist. Die Ursache führte der Bergmann auf die Verwendung eines neu eingeführten Sprengstoffes zurück. Inwieweit die zuletzt gemachten Mitteilungen auf Wahrheit beruhen, konnte nicht festgestellt werden. Die Berieselung soll hauptsächlich in der Morgenschicht sich bewährt haben, während sie der übrigen Zeit den Wünschen vieler Bergleute nicht entsprochen haben soll.

Diese Katastrophe ist die schwerste im deutschen Bergbau seit Menschengedenken. Der 12. November steht nun als ein dies ater in der Geschichte des deutschen Bergbaues verzeichnet. Er hat gezeigt, daß die Menschheit gegen die Gewalt verheerender Elemente noch machtlos ist. Das tiefste Mitgefühl bringt die gesamte deutsche Nation denen entgegen, die als Opfer ihres Berufes mitten aus der Arbeit vor den göttlichen Richterstuhl berufen worden sind; aber auch den schwer geprüften Angehörigen, die nunmehr ihrer besten Stützen beraubt worden sind. Tagtäglich gehen hunderttausende von Männern tief unter die Erde, um in schwerer, harter Arbeit, für viele Stunden des Sonnenlichtes beraubt, sich und ihren Angehörigen Unterhalt zu sichern. Ein schweres Los ist ihnen beschieden. Die Härte ihres Schicksals und die Schwere ihres Berufes bringt ihnen häufig nicht die Anerkennung, die sie verdienen. Die Zeit der seichten Aufgeklärtheit übersieht häufig so gern im Rausche egoistischer Freude, daß wir alle, Arm und Reich, Hoch und Niedrig, desselben Fleisches und Blutes sind und jeder von uns das Anrecht hat, als Mensch von Menschen geachtet zu werden. Diese furchtbare Katastrophe wird aber wohl alle empfinden lassen, daß auch der Arbeiter, der um der Gesamtheit Wohl sich den schwersten Gefahren aussetzen muß, nicht nur Anteilnahme, sondern Achtung und Hochschätzung verdient. Ehre denen, die als Opfer ihres Berufes für die Gesamtheit ihr Leben einsetzen und lassen mußten.

*

Zwei weitere Explosionen.

Hamm, 13. Nov., vormittags 9½ Uhr. (Eigendrahtbericht der Westf. Volksztg.) In der Grube befand sich zurzeit des Unglücks eine Belegschaft von 401 Mann. Gerettet wurden 6, schwer verwundet 30, geborgene Leichen 36, Leichen in der Grube 329.

Donnerstag abends um 9 Uhr erfolgte eine neue Explosion und heute Freitag, früh eine weitere, so daß auch jeder Funke von Hoffnung, auch nur einen einzigen Mann lebend aus der Grube zu befördern, verloren gegangen ist. Die Grube steht in vollen Flammen. Der Schacht ist zugedeckt mit Lehmstücken Brettern und dergleichen.

Es sind mehrere Abgeordnete, so Wiedeberg (Zentrum), Imbusch (Ztr.), Geheimrat Meßner aus Berlin vom Ministerium, Regierungspräsident v. Gescher-Berlin u. a. eingetroffen. Der Zusammenlauf von Leuten an der Unglücksstätte ist sehr groß, das Elend der Hinterbliebenen unbeschreiblich.

Geschichtliches von Grubenkatastrophen.

Das Unglück von Hamm ist das größte, das in Deutschland seit Menschengedenken passiert ist und wird nur von der fürchterlichen Schlagwetterexplosion von Courrieres (am 10. März 1906) übertroffen. Dort verloren 1219 Mann ihr Leben. Auf der Saargrube Reden verunglückten am 28. Januar 1907 148 Bergleute, auf Zeche Carolinenglück kamen 126 Mann um. Das Unglück bei Karwin am 14. Juni 1894 forderte 235 Opfer.

+ **Die Grubenkatastrophe von Hamm im Reichstag.** Das Grubenunglück von Hamm wurde bereits in der Donnerstags-Sitzung des Reichstags lebhaft erörtert. Ausführliche Nachricht hierüber finden unsere Leser im Reichstagsbericht, siehe 1. Blatt 2. Seite. Die Zentrumsfraktion richtete eine Interpellation an den Reichskanzler über die Ursachen des Grubenunglücks. Der genaue Wortlaut der Interpellation ist in dem Bericht über die Katastrophe enthalten.

Bochum, 13. Nov.

= **Tauchermeister Korte** von der Bergschule ist heute, Freitag morgen bereits wieder an die Unglücksstelle abgefahren, jedoch ohne Tauchapparate, da alle Rettungsarbeiten aussichtslos sind.

Provinzielles.

Sodingen, 12. Nov. Der Betriebsassistent Herm. Markmann auf Zeche „Friedrich der Große" erlitt dadurch einen schweren Unfall, daß er beim elektrischen Motor durch eine Flamme im Gesicht und an den Händen verletzt wurde.

— **Herford**, 12. Nov. Ein 1¼ Jahr altes Kind kam dadurch zu Tode, daß es beim Verzehren eines Butterbrotes mit der Fußbank umkippte und die Speise dabei in die Luftröhre kam, so daß es erstickte.

— **Essen**, 11. Nov. Wegen bestialischer Roheit wurde der Bergmann Wilh. Bergun aus Caternberg vom Schwurgericht Essen zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

— **Essen**, 11. Nov. Auf dem Hofe eines Hauses im Südviertel wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Als Mutter ermittelte die Polizei die 16jährige Maria T. aus Essen.

Barmen, 10. Nov. Die Barmer Stadttheater-Aktiengesellschaft ist, nachdem auf deren Antrag die Stadt das Stadttheater in städtische Regie genommen hat, in Liquidation getreten.

Nur 10 Pfennig

kostet im **Stellen- und Wohnungs-Anzeiger** jede Zeile aus dem Verbreitungsbezirk d. „Westfälischen Volksztg." „Hattinger Volksztg.", und „Wattenscheider Volksztg." Auswärtige Stellen- u. Wohnungs-Anzeigen die Zeile **20 Pfg.** Jede 4. Aufnahme ist frei.

Stellen- und Wohnungs-Anzeiger

An- und Verkauf.

Anzeigen-Annahme durch unsere Geschäftsstellen:

Hattingen, Bahnhofstraße 62. Fernsprecher 406.
Bochum, Mühlenstr. 12. Fernsprecher 651.
Wattenscheid, Hochstraße 12. Fernsprecher: Amt Gelsenkirchen 525.

Offerten-Anzeigen.

Werden die Antworten unter Offerten an eine unserer Geschäftsstellen erbeten, so kommt für die Aufbewahrung eine Offertengebühr von **30 Pfg.** in Ansatz. Diese Gebühr erhöht sich auf **50 Pfg.**, wenn die Antworten dem Auftraggeber von uns zugesandt werden sollen.

Offene Stellen

Tüchtiger
Bäckergehülfe
auf sofort gesucht.
Bochum, Roonstraße 43.

Wir suchen
in allen Gegenden für Ort, Kreis oder Bezirk
Alleinverkäufer
für unsern neuen großartigen Welt-Massenartikel, der sich in Rocktasche leicht mitnehmen lässt. Bereits einige Alleinverkäufer angestellt, die alle glänzende Erfolge erzielten. Der Artikel sichert dem Verkäufer ein **hohes Einkommen,** vor allen Dingen aber ein **dauerndes,** weil er immer wieder gekauft werden muss. Kapital, Laden nicht nötig. Nur strebsame
Leute aller Berufe
wollen per Postkarte ihre Adresse senden an
Postfach No. 93
in Aachen (Rheinland)

Zuverlässiger
Mann
findet in einem großen Geschäfte bei gutem Einkommen Beschäftigung. Kleine Kaution erforderlich. Nur unbescholtene Bewerber — evtl. auch auswärts wohnend — wollen ausführlich gehaltene Offerten unter **T 3012** an die Geschäftsst. der Westf. Volksztg., Bochum, richten.

Tücht. Bäckergesellen
gesucht. **Wilhelm Mechelhoff,** Bochum, Dorstenerst. 31.

Ein ordentlicher
Laufjunge
per sofort gesucht.
Eduard Heinsberger, Bochum, Rosenstraße 8.

Knaben und Mädchen
für leichte Arbeit sucht
Otto Hoppe
Winz.

Tüchtige Handlanger
sofort gesucht.
Bochum Engelsburg, Weststr. 5¹a.

Schneider
außer dem Hause sucht **Brevell,** Bochum, Moltkeplatz 26.

Ein ordentliches properes
Mädchen
gegen hohen Lohn für einen bess. Haushalt nach Bochum gesucht.
Näheres **Linden,** Königstr. 20.

Braves, prop., kinderliebendes
Mädchen
gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westf. Volksztg.

Ein Mädchen
für halbe Tage nachmittags ges.
Wiesemann,
Bochum, Mühlenstraße 12, 1. Et.

Ein Mädchen
von 15—16 Jahren für morg. ges.
Bochum, Rottstr. 32, 1. Et. r.

Suche für sofort 1 braves kath.
Lehrmädchen
aus besserer Familie bei freier Station.
Wilhelm Denis,
Manufakturwaren u. Konfektion,
Röhlinghausen i. Westfalen.

Braves
Mädchen
für nachmittags sofort gesucht.
Bochum, Blücherstr. 60.

Für sofort 1 gewandte
Schürzennäherin
ges. Näheres Bochum, Mühlenstraße 8, Weißwarengeschäft.

Energische ansehnliche Dame
zum Besuche der besseren Damenkundschaft in Umgegend von Bochum mit einem neuen, feinen **Wäschebekleidungsstück**
per sofort gesucht.
Off. mit Ang. der bisherigen Tätigkeit unter **G. 3014** an die Geschäftsstelle der Westf. Volksztg.

Lehrmädchen
aus guter Familie per sofort gesucht.
Warenhaus Böhm, Hochstrasse.

Morgenmädchen
gesucht.
Bochum, Christstraße 33¹.

Suche zum 1. Dezember ein **Mädchen** von 15—16 Jahren auf halbe Tage.
Frau Ludw. Nengelken,
Bochum, Castroperstr. 210 l.

Kath. Mädchen
für Hausarbeit und zu Kindern gesucht.
Bochum, Arndtstr. 7.

Ein properes
Putzmädchen
für vormittags gesucht.
Bochum, Hochstraße 17.

Lohnenden Erwerb
im Hause bietet unsere
Universal-Strickmaschine
für Jedermann.
Anlernen kostenfrei. Garantierte Arbeitslieferung. Tägl. 3—4 Mk. Verdienst. Kostenfreie Ausk durch die
Rheinische
Strickmaschinen-Industrie
Coblenz a. Rh. 50.

Tüchtiges
Dienstmädchen
auf sofort oder später gesucht.
W. Gantenberg, Bochum,
Hernerstrasse 220.

Mädchen
zur Erlernung des Haushalts gesucht. Näheres in der Expedit. der Westfälischen Volksztg.

Tüchtige
Dienstmädchen
erhalten **gute Stellen** durch den
Mädchen-Schutz-Verein
in **Wattenscheid,** Weststraße.
Sprechstunde jeden Donnerstag von nachmittags 5½—7 Uhr.

Stellenvermittlung
des kath.
Mädchenschutzvereins
Bochum, Südbellweg 7a.
Sprechstunden:
Montags, Mittwochs u. Samstags von 10—12 Uhr vormittags für Herrschaften und Dienstmädchen; Mittwoch nachmittags v. 6—7 Uhr nur für Dienstmädchen.

Stellen-Gesuche

In der übrigen Hausarbeit erfahren, suche ich zur weiteren Ausbildung **Stelle** zur Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung. Offerten wolle man richten an **Alwine Wirges,** postlagernd Duisburg.

Bäckergeselle
sucht Stelle.
Offerten unter **F. D. 3015** an die Geschäftsst. d. Westf. Volksztg.

Schreinergeselle
sucht Arbeit.
Bochum, Grabenstraße 2.

Anstreicherarbeiten
werden sauber u. billig ausgef.
Näh. bei **Wirt Hammer,**
Hattingen, Bruchstraße 23.

Für Schreiner!
Moderner **Möbelanstrich** führt billig aus **B. Schummertz,**
Bochum, Vidumestraße 18.

Eine Frau sucht Kunden im
Waschen und Putzen.
Bochum, Grabenstraße 56.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt
Stelle auf ganze Tage.
Bochum, Prinzenstr. 23.

B. Stärkewäsche
fertigt sauber an **F. Hohmann,**
Bochum, Dibergstr. 37, 3. Et.

Ein Mädchen
18 Jahre, welches schon im Geschäfte tätig war, sucht Stelle am Wacktisch. Zu erfragen Bochum, Bongardstraße 9¹.

Suche Stelle als
Buffetfräulein
spreche perfekt Deutsch u. Englisch. Off. unt. **A. K. 3009** an die Geschäftsst. der Westfäl. Volksztg., Bochum, erbeten.

Zuverlässiger
Invalide
sucht leichte Beschäftigung. Näh. Bochum-Hamme, v. d. Reckestr. 49a.

Eine propere Frau sucht
Wäsche
im Hause zu waschen.
Bochum, Lindenstraße 19.

Ein einfaches
Fräulein
sucht per sofort Stellung als Stütze der Hausfrau.
Näh. Bochum, Alleestr. 136, 1. Et.

Zu vermieten

Abgeschlossene
1. Etage
von 5 Zimmern und auf Wunsch eine **Mansarde** zu vermieten.
Linden, Bahnhofstr. 41.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern versetzungshalber zum 1. Januar zu vermieten.
Bochum, Marienstraße 9.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern ist wegen Verziehens sofort zu vermieten.
Bochum, Roonstr. 56, part.

Wegzugshalber eine schöne
Wohnung
v. 3 Zimmern p. sofort, 1. Dezbr. oder 1. Januar zu vermieten.
Altenbochum, Dorfstr. 32.

In meinem Privathause ist eine
Wohnung
von 4—5 Räumen p. sofort oder später zu vermieten.
Bewerber wollen ihre Off. unt. **O. 3001** an die Geschäftsstelle der Westfälischen Volksztg. einreichen.

Modernes
Ladenlokal,
6×6 m, 2 Minuten vom Bahnhof Süd. in bester Lage, für jeden Zweck passend, sofort preiswert zu vermieten.
Näheres Bochum, Ottostr. 24, parterre.

Eine
2räumige Wohnung
zu vermieten.
Bochum, Hofstederstr. 83¹.

Ein **möblirtes**
Zimmer
zu vermieten.
Bochum, Maltheserstr. 1, 2. Et.

Heizbarer
Lagerraum
eventl. auch **einzelnes Parterrezimmer** Nähe Albertstr. gesucht.
Block & Dodt, Bochum, Albertstraße 16

Heizbares
möbl. Zimmer
an zwei junge Leute zu vermieten.
Bochum, Sedanstr. 12, 2. Et. l.

Anständige junge Leute erhalten
Kost und Logis.
Bochum, Johanniterstr. 16.

Invaliden finden für dauernd
billig Kost und Logis.
Bochum, Grabenstr. 2.

Eine schöne
1. Etage
bestehend aus 5 Räumen zum 1. Januar 1909 zu vermieten.
Central-Buchhandlung,
Obere Marktstr. 31.

Wer
eine Stelle zu besetzen hat oder eine solche sucht, eine Wohnung zu vermieten hat oder eine solche
sucht
bediene sich am besten eines kleinen Inserates in dem Stellen- und Wohnungs-Anzeiger. Er
findet
in den einlaufenden zahlreichen Angeboten stets die gewünschte Auswahl.

Meinolphusstr. 22
Herrschaftliche
Parterre-Wohnung,
3 Zimmer, Badezimmer, Küche mit Vorratskammer und 1 Mansardenzimmer per 1. Januar oder später an ruhige Familie zu vermieten.
Theod. Feblemann, Baugeschäft, Weitmar. Telephon 1208.

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, 1. Etage, Adolfstraße sofort zu vermieten.
Näheres **Rickert,** Bochum, Maarbrückerstraße 38a.

Schöne 4räumige
Wohnung
1. Et., p. sof. od. später zu verm.
Näheres **Becker,** Bochum, Antoniusstr. 2, 2. Et.

Zwei freundliche
Mansarden-Zimmer,
dritter Stock, auf sofort zu verm.
Bochum, Roonstraße 70.

2 kleine Zimmer
auf sofort oder später zu vermieten
Bochum, Ferdinandstr. 32a.

1 Bodenzimmer
an alleinstehende Frau zu verm.
Bochum, Alleestraße 100.

2 freundliche
Dachzimmer
zu vermieten.
Bochum, Hunscheidtstraße 80.

Ein schönes
Zimmer
zu vermieten.
Bochum, Hofstederstr. 66, 3. Et.

Heizbares
möbl. Zimmer
an Herrn od. Fräul. bill. zu verm.
Bettstelle m. Matratze z. verk.
Bochum, Hedwigstr. 14, 2. Etg.

Anständige Leute erhalten
Kost und Logis.
Bochum, Johanniterstr. 10, 1. Et.

Möblirtes Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.
Bochum, Gneisenaustr. 10¹.

Ein schönes Logis
zu haben.
Bochum, Alleestr. 61, 2. Etg. l.

Anständig. Mann zum Mitbewohnen eines Frontzimmers mit Pension gesucht.
Bochum, Dorstenerstr. 44¹, 2. Etg.

Zwei anständige Leute erhalten
heizbares Zimmer
mit voller Pension.
Weitmar, Hattingerstr. 5, 1. Et.

Handwerker finden dauernd **gutes Logis,** auch volle **Pension.**
Bochum, Grabenstraße 2.

Anständige Leute erhalten
gute Schlafstelle.
Bochum, Dorstenerstraße 6a.

Ein hübsch **möbl. Zimmer** zu vermieten.
Bochum, Hellwegstraße 14, 2. Et. Seiteneingang.

Heizbares möbl. Zimmer
zu vermieten.
Bochum, Feldstr. 8, 2. Et.

Freundl. möblirtes
Parterre-Zimmer
an Herrn oder Dame zu verm.
Bochum, Gneisenaustraße 14.

2 anständige Leute erhalten
Schlafstelle
Bochum, Roonstraße 76, 3. Et.

Ein schönes
Zimmer
an ruhige Person zu vermieten.
Bärendorf, Nordstr. 29.

2 anständige Leute finden volle
Pension.
Weitmar, Hattingerstraße 5.

Bäckerei
mit zwei Backöfen, Laden mit Einrichtung, Wohnung und Stallung zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle der Westf. Volkszeitung.

Gutes Logis
zu haben.
Bochum, Spichernstr. 26, 1 Tr. r.

Ein anständiger Mann erhält
Kost u. Logis
Bochum-Grumme, Liboriusstr. 8.

Reklamegiebelwand
zu vermieten.
Weitmar, Hattingerstraße 13, am Deutschen Eck.

Hübsch möbl. **Frontzimmer** mit oder ohne Morgenkaffee per 15. Nov. zu vermieten.
Bochum, Rottstr. 43, 2. Et.

Schönes Vereinszimmer
mit Klavier noch für einige Abende in der Woche frei.
Restaurant zum Afrikaner,
Bochum, Brüderstr. 27.

Kleiner Saal, Vereinszimmer
sind noch einige Tage in der Woche und Sonntags frei.
Bochum, Klosterstraße 39.
A. Pröter.

Mietverträge
wieder vorrätig in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Miet-Gesuche.

Suche p. 1. April eine **Wohnung** von 4 Zimmern (4 Pers. 1 Kind) Nähe der Marienkirche. Off. mit Preis unter **S. 50** an die Exped. der Westfälischen Volkszeitung.

Bess. möbl. gut heizbares
Zimmer
(Schreibtisch erforderlich) i. Stadtteil Ehrenfeld zum 1. Dezember gesucht. Offerten unter **F. B. 976** an die Geschäftsstelle der Westfäl. Volkszeitung.

Suche auf sofort eine
2-Zimmerwohnung
im Mittelpunkt der Stadt.
Offert. unt. **C. F. 3011** an die Geschäftsst. d. Bl.

An- u. Verkauf.

Haus,
Hofstederstr., — Dorstenerstr., in direkter Nähe mehrerer großer Zechen, mit Laden, Einfahrt, Stallung, großem Hof, für 20000 Mk. bei 1000 Mk. Ans. zu verk. Mietsüberschüsse, sichere Hypotheken.
Näh. **Carl Steiner,** Bochum, Humboldtstr. 34.

Mehrere Wohn- u. Geschäftshäuser
in guter Lage Bochums preiswert zu verkaufen.
Näh. Bochum, Fahrendellerstr. 40.

Geschäftshaus
mit langjähriger flottgehender **Bäckerei** im Mittelpunkte der Stadt Bochum ist umständehalber bei ganz geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.
Offert. unt. **D. E. 3010** an die Exped. d. Ztg.

Ein Einfamilienhaus
mit großem Garten preiswert zu verkaufen.
Bochum, Dorstenerstr. 198.

Gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
(Bargesch.) ist besondererUmstände halber per sofort oder 1. April unter äußerst günstigen Bedingungen zu übernehmen.
Näh. in der Exp. d. W. Volksztg.

Ein noch neuer schwarzer
Gehrock mit Weste
für kleine Person für 20 Mk. zu verkaufen.
Bochum, Klosterstr. 2, 1. Et.

Grobe Asche und Schlacken
kostenfrei abzugeben bei
Boohumer Eisenhütte.

Waschmaschinen
stehen zu verkaufen.
Bochum-Hamme, Adalbertstr. 16.

1 Heckorb, 1 Kanarienhahn und 3 Weibchen
billig zu verkaufen. **H. Baumert,** Bochum, Brückstr. 45, 2. Et.

Zwei gut erhaltene
Bürschen-Ueberzieher
billig zu verkaufen.
Bochum, Hermannshöhe 19.

Guterhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Bochum, Grabenstr. 16, 2. Et.

Gebrauchte
Schneider-Maschine
zu kaufen gesucht.
Bochum, Hofstiederstraße 94.

Ein schwarzer
Gehrock-Anzug
für eine gesetzte Person billig zu verkaufen.
Bochum, Dorstenerstr. 40, 3. Et

Gut erhaltene
Nähmaschinen
billig zu verkaufen.
Bochum, Nibelungenstr. 15, 1. Et. l.

Eine fast neue
Badeeinrichtung
mit Zimmerheizung billig zu verk.
Bochum, Kronenstr. 13.

Eine Fleischbütte
billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle der Westf. Volkszeitung.

Komp l. Küchen- u. Zimmer-Einrichtung zu verkaufen.
Joh. Schulte, Bochum,
Maarbrückerstraße 63.

Ein fast neuer geschliffener
Säulenofen
(eine Zimmerzierde) zu verkaufen.
Bochum-Hamme,
Feldsiepenstraße 29a, 1. Et.,
Dienstwohnung der Eisenbahn.

Kartoffeln billig abzugeben,
schöne **magnum bonum** und **Eigenheimer.**
Bochum, Antoniusstr. 3, 1. Et.

Bes. umständehalb. und wegen Wegzug von **Königstr. 19, 1. Et.,** ganz billig zu verkaufen: **1 Schlafzimmer, 1 Küche,** 1 gr. **Kleiderschrank** z. zerl. 30 Mk., **1 Plüsch-Sofa** 35 Mk.

Ein gut erhaltener
Ofen,
Ueberzieher und Joppe
billig zu verkaufen.
Bochum, Hernerstr. 94, 2. Etage.

Hochfeine **neue Rohrstühle** à **5,00 Mark** zu verkaufen.
Bochum, Henriettenstr. 31, part.

Hübsch geleg. herrsch. Besitz. b. Stromberg, 5½ Morg., zu verk. Zumbusch, Oberrentmeister, Dortmund.

1 fast neues **Jackenkleid,** 1 schwarzer **Gehrock** mit **Weste,** 1 **Mädchenmantel,** 1 **Krimmer-Ueberzieher** billig abzugeben.
Bochum, Kortenpfad 4, 1. Etg.

Leute, die gewohnt sind, ihre Angelegenheiten geschäftsmässig zu erledigen, kaufen und mieten solche Sachen, die durch Annoncieren ihre Aufmerksamkeit erregt haben.

Gute Nähmaschine
billig zu verkaufen
Bochum, Buddenbergstr. 12².

Ein wenig gebrauchter
Waschküchenherd
f. 10 M., u. 1 neue Felkebadewanne bill. z. verk. Bochum, Kreuzstr. 15.

1 großer eiserner
Ofen,
für großen Raum geeignet, zu verkaufen.
Näheres Bochum, Ottostr. 24.

Ia. Fleisch- u. Wurstwaren,
sowie frisch gesalzenes
Pökelfleisch
offeriert unt. billigster Berechnung die
Dampf-Wurst- und Fleischwaren-Fabrik
A. Broer, Geseke i. W.
Auf Wunsch stehe mit Preisverzeichnis gern zu Diensten.



Ein guter
Wallach
mittelschwer, wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Bochum IV, Hernerstr. 169².

Möbel-Verkauf.
Moderne Küche mit Linoleum 170 Mk., Plüschsofa 45 Mk., Ausziehtisch 25 Mk., 4 Rohrstühle 20 Mk., poliert Vertikow 67 Mk., Einerschrank 15 Mk., Büffet 68 Mk., Spiegel mit Console 25 Mk., Teppich 24 Mk.
Bochum, Hohenzollernstr. 14, 3. St.

Wegen Aufgabe
der Landwirtschaft sind von mir unter der Hand folgende Sachen zu kaufen:
1 Leiterwagen, 1 Federwagen, auch zur Frucht einzufahren, 3 Karren, 1 Egge, 1 Schlitten, 1 Wendepflug, 2 Runkelreiniger, 1 Häckselmaschine, Pferdegeschirr, 1 Pferd und 1 Haufen altes Bauholz.
Die Sachen sind alle gut erhalten.
Bochum-Hamme, 7. Nov. 1908.
Engelbert Schulte.

Gut erhaltenes langes
schwarzes Damenjacket
und brauner **Winterüberzieher** für mittlere Figur billig zu verk.
Bochum, Hugo Schultzstr. 46, part.

Ein fast neues **Rohr** als Aufsatz auf Kamin billig abzugeben.
Näh. Bochum, Hofstederstr. 79.

Ein gut erhaltener
Küchenschrank
billig zu verkaufen.
Bochum, Maltheserstr. 14, 2. Et.

Ein Füllofen
umständehalber zu verkaufen.
Bochum, Bessemerstr. 17, 2. Et.

Zwei fast neue
Nähmaschinen
billig zu verkaufen. Näheres Bochum, Dorstenerstr. 40, 2. Etg.

Portemonnaie mit Inhalt
von der Hochstraße bis zur Bleichstraße **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben. Bleichstraße 2.

Ein Trauring verloren, ges. Geitzel. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben Stahlhausen, Mittelstr. 15

Warten Sie mit Ihren Einkäufen! Meine 95 Pfg.

-Tage- beginnen **Montag, den 16. Nov.**

und bieten Ausserordentliches.

Kaufhaus O. Heymann, Hattingen

Grosse Weilstrasse 10. **Fernruf Nr. 166.**

Gottesdienst-Ordnung.

Pfarramtliche Nachrichten.

Nachdruck verboten.

Sonntag, d. 15. Novbr. 1908.

Hattingen. 7.30 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt, 2.30 Uhr Andacht.

Blankenstein. 7.30 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt, Nachm. 2.30 Uhr Andacht. Werktags 7.30 Uhr hl. Messe.

Niederbonsfeld. 7 Uhr Frühmesse, 9.30 Uhr Hochamt. Nachm. 2.30 Uhr Andacht.

Linden. 7 Uhr 1. hl. Messe, 8.30 Uhr 2. hl. Messe, 10 Uhr Hochamt, Nachm. 2.30 Uhr Andacht

Niederwenigern. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, Nachm. 2½ Uhr Andacht.

Altendorf. 7 Uhr Frühmesse, 9.30 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht, 7.15 Uhr Werktags.

Dahlhausen. 7 Uhr Frühmesse, 9.30 Hochamt, nachm. 2.30 Andacht. Vor der Andacht Taufen. An Werktagen 7.15 hl. Messe. Sonntags Versammlungen nach der Andacht: Am 1. Sonntag im Monat für den Mütterverein, am 3. für die Männer-Sodalität, am 4. für die Jünglings-Sodalität.

Nur 1 Mk. das Los!

Nächste Woche!

garant. Ziehung 21. Novbr.

d. XVII. Strassb. Lotterie.

Günst. Gewinnaussichten

Gesamtbetrag i. W.

39,000 M.

Hauptgewinne

12,500 M.

1198 Gew. zusammen

26,500 M.

Los a 1 Mk.

11 Lose 10 Mk.

Porto und Liste 25 Pfg. vers. Lotter.-Unternehm.

J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.

In Hattingen: W. Zschau, G. Nolle.

Verkaufe

keinen Essenz-Kognak und keine Essenzen,

nur reine gebrannte Ware und reinen Traubensaft.

Weinhandlung und Liköre en gros, en detail.

W. Nordhoff,

Hattingen, Heggerstr. 34.

Gute Ware, mässige Preise

reelle u. freundliche Bedienung findet Jedermann im **Schuhwarengeschäft von**

G. Berg

Schuhmachermeister,

Linden, Königstr. 12

gegenüber der Wirtschaft Moll.

Ich bitte um gefl. Beachtung meines Schaufensters.

Vorzüglich gute und billige Reparaturen.

Damen-Binden kaufen Sie bei Gust. Roloff, Hattingen.

Walther Janzen Bochum

Telephon 1250

Transmissionen



und

sämtliche Zubehörteile

PATENTE,

Muster- und Markenschutz

erwirkt Patentbureau

E. Krause Bochum

Rum

selbst zu bereiten

mit Reichel's

Jamaika-Rum-Extrakt

Marke „Lichtherz".

Keine künstliche Essenz, sondern ein direktes Produkt des echten Jamaika-Rum höchst konzentriert und hocharomatisch.

Eine Originalflasche à 75 ₰ — Extra Qualit.*** 1.25 ℳ m. 1 L. Weingeist gibt über **2 Liter Rum** v. edlem natürlichen Aroma u. reinem kräftigen Geschmack, der selbst den

Kenner in Erstaunen setzt.

Ganz vorzügl. zu Tee u. Grog.

Ein Versuch überzeugt! Bei 6 Flaschen die 7te gratis.

Verlangen Sie sofort: „Die Destillierung im Haushalt", wertvolles, reich illustriertes Rezeptbuch zur reellen Selbstbereitung sämtlicher Liköre **völlig kostenfrei!**

Otto Reichel, Berlin SO.

Lasse sich Niemand durch Nachahmungen täuschen, sondern man kaufe nur die echten **Reichel-Essenzen.**

Alleinige Niederlage in Hattingen bei **O. Sieß,** Heggerstr. mit Marke „Lichtherz".

Unübertroffen

an Güte u. Qualität sind meine berühmten Singer-Nähmaschinen „**Krone**". Ueber 100 000 Maschinen im Verkehr. Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstr. 126, Lieferant von Post-, Pr. Staats- u. Reichseisenbahnbeamte, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versendet die neueste deutsche hochharmige Singer-Nähmaschine Krone mit hygienischer Fussruhe für alle Arten Schneiderei, für 39, 45, 48, 50 Mk. 4 wöchentliche Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis. **Militair-Zollerräder,** elegante schöne Bauart, beliebte Marken, stabil, leichtlaufend. Neueste Patent Waschmaschine, Rollmaschinen mit Platte billigst.

Mühlheim-Steyrum, Rheinl. 11. Jan. 1907. Hauskranz 47. Die Nähmaschine Krone 14, die ich im Jahre 1897 vor Weihnachten von Ihnen bezogen habe war sehr gut u. möchte ich Sie bitten, mir wieder eine zu schicken. Joh. Schlüter, Weichensteller.

Zu verkaufen

Wohn- u. Geschäftshäuser, Grundbesitz, Geschäfte, Handelsartikel usw. Derartige Anzeigen unter Chiffre besorgt für alle Zeitungen u. Zeitschriften zu deren Original-Zeilenpreisen die Annoncen-Expedition von **Daube & Co. G. m. b. H., Köln a/Rh.**

Goldwaren- & Uhren-



Kauft man nur bei Jacob SENIOR

BERLIN „Friedenstr. 8 weit billiger als irgendwo

Ratenzahlung

Kein Preisaufschlag.

Illustrirte **KATALOGE** überallhin portofrei



Konzert

und Theater im Haus durch die vollkommenste Sprechmaschine:

Mill= Opera

Interessant-Katalog gratis

Otto Jacob sen. Berlin, F 69 Friedenstr. 9

Bequemste Monatsraten!

Putzen nur mit



Globus

Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt

Reklame-Marke!

Chevreaux-D.-Schnürstiefel

hochelegante Façons, wundervolle Ausstattung, solide Machart,

Nr. 36/42 Paar **7.50** Mk.

Drenhaus,

Hattingen-Linden.

Allein-Verkauf:

Ingenieur Voelz

Elberfeld

168

Für die Gesundheit unentbehrlich

Ein Bad in jedem Hause

die beste Badeeinrichtung

Preis Mk. 140

Prospekt frei, Teilzahlung auf Wunsch. Vertreter überall gesucht

Flechten

Nass. und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzeme, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei v. Gift u. Säure. Dose Mk. 1.— Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma H. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken.

Kyffhäuser-Technikum FRANKENHAUSEN.

Maschin.-Bau. Elektrotechn.

Katholisches Vereinshaus Treviris, Trier (Mosel)

Jacob-Strasse 28-30 ❖ Mosel-Strasse 6-12

Weingrosshandlung

Lieferanten vieler Offizier- u. Civil-Casinos empfiehlt in reichster Auswahl ihre **Mosel- und Saar-Weine** von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Crescenzen der ersten Weingutsbesitzer.

Prospekte portofrei zu Diensten. — **Export nach allen Ländern.**

Nur direkter Verkehr, keine Reisende und keine Agenten.

Fernsprech-Anschluss 142. — Reichsbank-Giro-Conto. — Telegramm-Adresse: „Treviris", Trier.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich

kein Chlor

kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich

kein Waschbrett

kein bürsten

Modernes Waschmittel

Für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Gewinnauszug
der
219. Königlich Preußischen Klassenlotterie.

5. Klasse. 4. Ziehungstag. 11. November 1908.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. 8.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

2 Gewinne zu 5000 Mk. 36406 264919

39 Gewinne zu 3000 Mk. 8653 5360 8719 24234 40028 43992 61813 72601 99915 106600 111311 120367 121983 125416 126579 132000 133515 142909 150017 150813 162104 179102 184663 187861 207321 211328 216130 220351 222365 228702 228775 236803 242548 249643 264687 273668 280533 287687 287960

77 Gewinne zu 1000 Mk. 4 7114 11963 16051 17495 28536 34697 48291 49643 50352 55882 57111 57556 64557 67595 75958 94742 96913 105332 105603 111068 112095 112587 114133 117441 123707 124416 130307 131195 133509 134093 143313 144167 144464 147390 148627 150142 153723 154159 156153 156223 156580 156762 160928 170788 171828 177640 178212 181535 182195 187089 188792 [illegible]266 200762 206676 211608 213127 216295 216377 217436 217532 220352 227042 229941 231771 232585 233295 234817 236156 240770 252928 254171 255581 257362 259896 270132 286601

113 Gewinne zu 500 Mk. 4126 4128 4598 4967 5965 5991 12868 13544 14739 15391 15806 19111 19501 19911 21246 28713 29967 33165 34522 36085 36319 39650 48661 49008 49789 50217 52550 52729 54240 56321 58482 59670 59921 64028 65681 69095 70957 71006 71164 72041 75900 77587 80268 84558 86957 91230 91343 92653 93117 93816 95123 97310 106822 107767 109353 109387 116184 122550 127216 131835 132765 135554 136673 145488 148140 151235 151659 153275 159708 160599 161103 162925 164617 165509 168235 168597 181726 186151 189380 190214 190735 191625 192751 198120 201860 204089 204140 206292 206404 210415 214301 216228 216571 216890 219726 223126 223258 225888 228677 229142 236190 241400 241934 243468 244845 254946 259852 269733 271419 273526 274488 279377 279521

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

1 Gewinn zu 15 000 Mk. 155788

8 Gewinne zu 10 000 Mk. 22254 121029 125178

4 Gewinne zu 5000 Mk. 2996 5435 14180 94220

45 Gewinne zu 3000 Mk. 6228 11951 22557 28537 31581 36760 45507 56117 72190 81360 81446 82486 101543 111029 111356 123311 128999 129154 129485 132189 136657 146182 154104 158362 166636 169959 188928 204783 205355 207063 212254 218329 220331 234428 237296 287673 238031 238949 240825 245846 251444 255510 261782 261844 276276

73 Gewinne zu 1000 Mk. 534 5617 11164 15846 16763 19243 19453 21650 24212 28507 34653 37933 42028 53154 56416 59589 61094 62839 62908 73657 83448 91414 96910 103614 103778 107068 113859 116753 120886 122179 127908 143946 145008 158707 161710 163975 164228 173087 176317 180491 181067 182413 184898 187839 187919 192651 195389 197284 197633 204153 204884 206575 207948 211078 218658 214367 216079 217633 218261 219633 219854 228922 230095 237665 239899 241488 242789 248846 252023 265102 274187 274568 286745

112 Gewinne zu 500 Mk. 1328 3534 13391 25464 26264 27090 28328 29474 31554 34565 36561 39957 40428 44628 51771 61265 66203 69368 72489 73682 74874 75153 76549 81980 82340 89546 95305 102285 103856 105204 106192 107532 114558 115477 116266 119295 120534 121567 122089 122349 122904 123472 126842 128117 128826 128833 130133 137687 138583 138921 143287 143592 143878 146609 151065 151905 152097 153818 154286 154855 155179 155914 161159 167533 168925 178302 178883 184193 184345 189181 194637 195603 195850 196617 197534 208571 218095 220413 220775 221947 222711 224679 228482 229064 229926 232976 240498 241017 241166 242659 248057 245457 247424 251652 258588 254385 254482 256279 256978 259867 260614 262631 263406 265939 269557 276897 274674 279982 282852 283855 285094 287844

219. Königlich Preußischen Klassenlotterie.

5. Klasse. 5. Ziehungstag. 12. November 1908.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. 8.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

2 Gewinne zu 15 000 Mk. 23158 127029

54 Gewinne zu 3000 Mk. 4266 7972 12875 14349 15591 25801 33972 59065 59450 67995 69315 69778 73681 79529 83580 86245 86526 86875 95799 97183 108779 112161 117683 123813 125214 144366 148096 172577 175677 180688 204427 207643 208040 209546 218287 226722 229254 230859 232435 239987 242810 249734 251260 251900 254647 255447 259326 268630 272059 272464 274769 277589 277714 284644

71 Gewinne zu 1000 Mk. 521 2241 6329 6598 16110 16887 19242 19581 20825 25336 25672 27102 31975 32886 37541 40561 42351 43504 56177 60570 75414 79223 80158 90026 91070 104172 105032 105320 106315 106869 108848 124091 133543 139459 150050 151509 159350 159687 162200 181867 182857 183123 184129 193072 199488 200002 200902 206727 209094 212287 213781 217780 218825 219424 231767 245269 247396 250931 253243 257429 260634 267018 270282 271573 272554 273475 277448 277628 279813 280886 282103

127 Gewinne zu 500 Mk. 402 2441 2846 7908 10035 13888 13957 15356 17118 18667 21521 23110 23146 23463 25541 30121 30312 32882 43963 44680 45186 46047 47348 52369 54030 60994 62005 62114 64591 69510 72581 77224 78259 82203 87126 91336 92247 96693 105845 106736 114123 114262 119450 122117 125654 125853 126189 127682 129545 130791 136216 141500 146296 148971 149489 150801 151071 152463 153614 154397 154905 156195 158944 163031 164266 167345 167756 170674 172618 174939 177684 185118 185275 185962 186836 187655 189632 192198 193130 193361 194160 200298 201094 202819 202873 203680 209959 211625 212833 214558 214839 219256 221748 221937 226780 228199 229413 230936 231560 232596 232807 235222 235869 236271 239452 239984 250670 252486 252930 253163 254011 254845 260143 262018 264068 269657 270488 275141 275619 276007 277183 277264 278146 278233 279724 284371 285718

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

1 Gewinn zu 15 000 Mk. 25238

1 Gewinn zu 10 000 Mk. 281007

2 Gewinne zu 5000 Mk. 70455 162894

39 Gewinne zu 3000 Mk. 1665 6491 35845 39255 39992 43603 51165 54293 56719 62101 66234 71762 81658 96058 96152 97187 106295 110527 112945 115750 119032 121328 130414 156083 162416 162614 174077 183640 212199 214786 216987 219466 226262 235740 239783 240128 241631 247418 275450

73 Gewinne zu 1000 Mk. 4562 6347 10124 17148 19955 27229 31445 33486 33956 40789 52029 63327 65014 66618 69754 77318 80054 83639 84050 90709 90778 92156 92195 93296 [illegible]09 97147 97170 104643 105669 108974 109184 127117 128582 128742 128946 129777 130580 131995 132003 139202 150485 154842 158286 160761 165625 169971 171912 173606 173845 177622 178579 184691 192008 192478 205106 206766 217051 217172 226407 230978 236721 239043 243738 248118 248606 251810 252028 253070 255375 258101 271947 276853 279003

107 Gewinne zu 500 Mk. 2407 2784 2869 3591 7406 8400 14008 15777 23462 25484 25641 28834 28908 31127 32970 33427 38678 40615 42359 45592 47066 47560 51286 54083 54128 56936 58380 61225 62269 66146 74291 76746 78066 78396 80134 82978 87020 87056 89132 89595 90931 94409 112568 115149 121110 121885 122346 122820 128670 135308 135706 142860 147261 148922 151186 151187 156631 160667 161845 162285 165619 166830 171690 173784 179871 183216 184187 185799 185899 187287 192028 192502 193020 195410 199247 199390 199601 206277 206955 207005 210878 211464 211674 211582 217268 221383 221657 225189 226156 227294 231590 232005 235470 237728 242668 248132 250308 257261 260695 260786 268716 273644 274619 276716 281582 287565 287966

— **Dülken**, 12. Nov. Bei der Stadtratswahl in der zweiten Abteilung hat das Zentrum mit 72 gegen 59 liberale Stimmen gesiegt. Damit verlieren die Liberalen die Mehrheit.

— **Aachen**, 10. Nov. Ein Straßenraub wurde hier im Mittelpunkt der Stadt verübt. Zwei Männer hatten auf dem Hauptpostamt beobachtet, wie ein Kaufmannslehrling 600 M. in einen Leinenbeutel steckte. Sie folgten ihm und rissen ihm auf der Theaterstraße den Beutel mit dem Gelde aus der Rocktasche. Ehe der junge Mann sich zur Wehr setzen konnte, waren die Straßenräuber entflohen.

— **Aachen**, 11. Nov. In der Eifel wütet ein großer Waldbrand, der hauptsächlich die Gemeindewaldungen von Imgenbroich und Conzen betroffen hat. Den Löschmannschaften gelang es, das Feuer einzudämmen. Der Schaden ist beträchtlich.

Bonn, 12. Nov. Das sechs Jahre alte Söhnchen eines Maurers in der Vorgebirgstraße goß Petroleum ins Feuer und erlitt solche Brandwunden, daß es in der Klinik starb.

Mainz, 12. Nov. Der Angestellte einer hiesigen Brauerei stürzte bei der Heimfahrt von einem Fuhrwerk, wobei ihm die Räder über den Kopf gingen und der Tod alsbald herbeigeführt wurde.

Brambauer, 12. Nov. Der Bierverleger Johann George, hier, wurde unter dem Verdachte, seine Frau durch Erwürgen ermordet zu haben, verhaftet.

Aus Hattingen und Umgegend

Hattingen, 14. Nov.

(!) **Eine Versammlung** der Vorstände des Kavallerie-, Artillerie-, Garde-, Krieger- und Landwehr-, Marine-Vereins, sowie der Verein ehemaliger Angehöriger des 16. Armeekorps beschlossen am Donnerstag abend, die Feier des 50. Geburtstages unseres Kaisers gemeinschaftlich zu begehen. Die Feier soll am Sonntag, den 24. Januar stattfinden. Es soll ein Fackelzug veranstaltet werden und die weiteren Festlichkeiten im Saale des Herrn Niemeier stattfinden. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Müsse jr., Rud. König, R. Dellmann, W. Hüser, Schriever, W. Böhnstedt, W. Dellmann, Direktor Träger, H. Schumacher, Zänker, O. Küpper, Zünkler und Nedden sollen die weiteren Schritte vornehmen. Die Musik wird von einer Militärkapelle ausgeführt.

** **Kavallerie-Verein Hattingen.** Auf das heute abend im Hotel Niemeier stattfindende 15. Stiftungsfest weisen wir auch an dieser Stelle empfehlend hin. Das Konzert wird ausgeführt vom Trompeterkorps des Westfälischen Feldartillerieregiments Nr. 7 unter persönlicher Leitung des Kgl. Stabstrompeters Herrn Grünner. Nach dem Konzert findet ein großer Festball und eine Verlosung statt.

:: **Gesangverein Constantia.** Wir verfehlen nicht, darauf hinzuweisen, daß die nächstwöchentliche Probe des Feiertages wegen ausfällt. Am Sonntag, 22. November, abends 8 Uhr findet im Vereinslokale eine außerordentliche Generalversammlung statt. Die Tagesordnung wird durch Inserat in nächster Woche folgen.

=:= Nach Bericht des Kaiserlichen Konsulates in Lissabon haben zwei Glasfabriken in Amora bei Lissabon die Löhne soweit heruntergesetzt, daß es den dort beschäftigten deutschen Arbeitern nicht mehr möglich war, den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien zu bestreiten. Da andere Arbeit nicht aufzutreiben war, mußte der größte Teil der Arbeiter nach Deutschland zurückkehren. Eine Anzahl mittellose Familien mußte die Unterstützung des Konsulats in Anspruch nehmen. Da nicht ausgeschlossen ist, daß die portugiesischen Fabriken bei besserer Geschäftslage wieder Arbeiter in Deutschland anwerben werden, so wird hierdurch vor der Uebersiedelung nach Portugal u. der Annahme von Arbeit in dortigen Glasfabriken gewarnt. Auf alle Fälle wird Beschäftigungsuchenden geraten, sich vorher beim Kaiserlichen Konsulate über die Verhältnisse zu erkundigen.

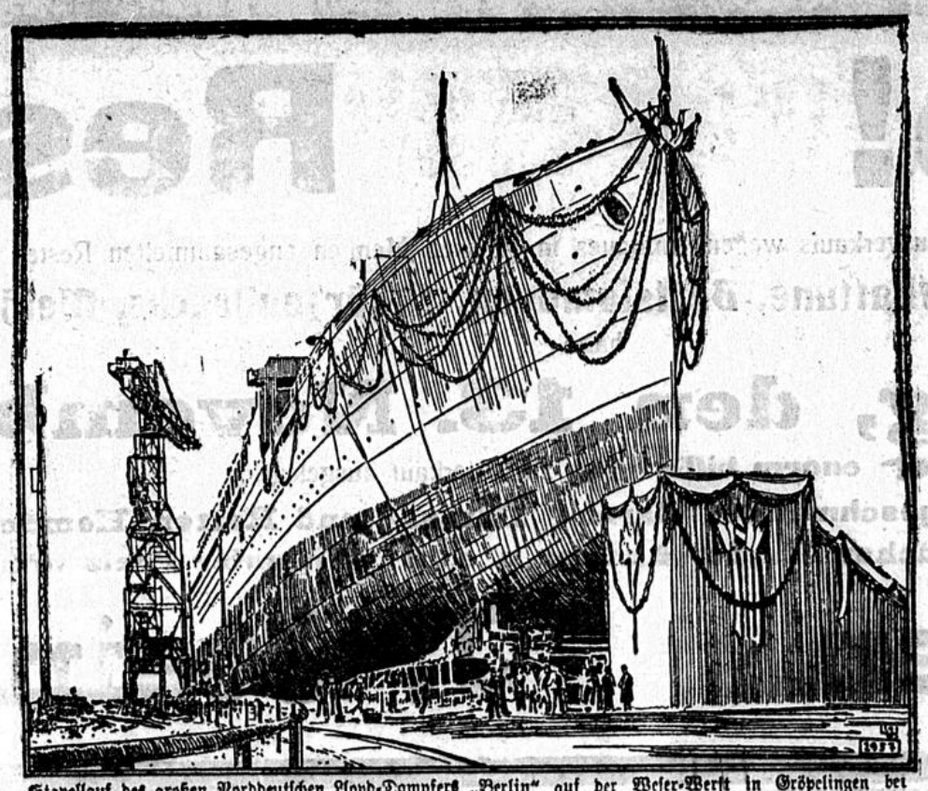
)(**Colosseum-Theater Essen.** Sonntag abend findet die letzte Vorstellung des vorzüglichen November-Programms statt. Sämtliche Künstler treten in dieser Abschiedsvorstellung auf. Montag, 16. Nov. bringt die Direktion eine ganz auserlesene Künstlerschar heraus, die zu den besten der internationalen Bühnen zählen, u. a. eine hochkünstlerische plastische Reproduktion in den Meisterwerken der Goldschmiedekunst. Diese Darstellung ist vom Kgl. Professor Reinhold Begas besonders empfohlen. Das neue Programm enthält 14 Aufführungen, auf die wir noch besonders zurückkommen.

Nachklänge zum großen Bergarbeiterstreik. Vor der Strafkammer Bochum wurde in einem Prozesse der unter den Polen des Westens bestehende Streit zweier Richtungen beleuchtet, der bis in die Zeit des letzten großen Bergarbeiterstreikes zurückgeht. Das Schöffengericht hatte den Vorsitzenden des polnischen Bergarbeiterverbandes S. wegen Beleidigung des Schriftstellers Z. von hier zu 20 M. Geldstrafe verurteilt. Z. hatte in der polnischen Zeitung „Postemp" einen Artikel veröffentlicht, der sich mit Vorgängen aus dem polnischen Bergarbeiterverband befaßte. In einer Entgegnung erhob S. gegen Z. den Vorwurf der Unterschlagung von Bergarbeiterstreikgeldern. Nach dem Urteil des Schöffengerichtes war dem Angeklagten der Wahrheitsbeweis nicht gelungen. Bei der früheren polnischen Zeitung in Dortmund, deren Besitzer Z. war, wurden während des Bergarbeiterstreikes 317 M. Streikgelder für die Bergleute gesammelt. Diese sollte Z. für sich verbraucht und erst zwangsweise duch Drohung mit dem Staatsanwalt herausgegeben haben. Der Vorsitzende suchte heute vergebens einen Vergleich zustande zu bringen. Z. bestätigte, daß er die Herausgabe der gesammelten Streikgelder an die polnische Berufsvereinigung verweigert habe. Damals seien Zwistigkeiten in der polnischen Berufsvereinigung entstanden, die bekanntlich zum Ausscheiden Breskotts aus der Siebenerkommission geführt. In einer Broschüre habe Breskott den Vorstand der Berufsvereinigung der Unterschlagung angeklagt. Diese und andere Vorwürfe gegen die Verteilung der Streikgelder seitens der Berufsvereinigung hätten ihn veranlaßt, das Geld nicht abzuliefern, bis eine Klarstellung der Angelegenheit erfolgt sei. Nach Eingang der polnischen Zeitung in Dortmund habe er den Betrag dem Schneidermeister Franka in Bochum übergeben. In der Gelsenkirchener Delegiertenversammlung der polnischen Berufsvereinigung habe Franka den Betrag dem Vorstand übergeben. In der Mittwoch erfolgten Beweisaufnahme wurde der Wahrheitsbeweis wiederum nicht erbracht. Nach zweistündiger Verhandlung wurde diese vertagt, weil von der Seite des Angeklagten die Frage der Verjährung aufgeworfen wurde. Diese machte die Ladung weiterer Zeugen erforderlich.

+ **Personalien.** Bei dem Berggewerbegericht in Dortmund ist der Bergrat Richard in Bochum zum Stellvertreter des Vorsitzenden unter gleichzeitiger Betrauung mit dem Vorsitz der Kammer Süd-Bochum des Gerichts ernannt worden. — Die Bergreferendare Buskühl und Hölling sind zu Bergassessoren ernannt worden.

—!— **Niederwenigern**, 12. Nov. Gestern vormittag brannte der Anbau (Einwohnerhaus) des Bergmanns Wilhelm Joost zu Niederwenigern No. 82 bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Mobiliar konnte gerettet werden; die Ursache des Feuers ist noch unbekant.

* **Dahlhausen**, 13. Nov. Der verheiratete Bergmann Wilhelm Böhle, im Bezirk 5, 58 wohnhaft, ist auf der Zeche Hasenwinkel durch herabstürzendes Gestein tödlich verunglückt. Böhle ist Vater zweier Kinder.



Stapellauf des großen Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Berlin" auf der Weser-Werft in Gröpelingen bei Bremen. Die „Berlin" ist einer der größten Passagierdampfer. Sie ist 200 Meter lang und kann 3200 Passagiere und 400 Mann Besatzung aufnehmen. Zwei vierfache Expansionsmaschinen von 14 000 Pferdekräften geben dem Dampfer eine Geschwindigkeit von 17 Knoten. Der Dampfer ist hauptsächlich für den Mittelmeerdienst auf der Linie Genua—New York bestimmt.

:?: **Dahlhausen**, 13. Nov. Die laut Beschluß der Gemeindevertretung vom 5. November festgestellte Rechnung für 1907 weist folgende Einnahmen nach: Reste aus Vorjahren 1105 M., Beitrag zu den Wegeunterhaltungskosten 300 M., Hundesteuer 870 M., Lustbarkeitssteuer 2359 M., Biersteuer 5234,77 M., Umsatzsteuer 4498 M., Zuschläge zu den vom Staate veranlagten Steuern 265 211 M., Gemeinde-Gewerbe-(Kopf-) Steuer 64 446 M., erstattete Armenunterstützungen 7508 M., Polizeistrafen 52 M., Verschiedenes 2518 M., Jagdpacht 200 M. Die Ausgaben setzen sich zusammen aus: 167,75 M. für Forstkulturzwecke, 69 M. Feuersozietätsbeiträge und Wassergeld 64 004 M. Beitrag zu den Amtsbedürfnissen, 26 516 M. Beitrag zu den Kreisbedürfnissen, 8285,62 M. Kosten für Allgemeine Verwaltung, 28 068,85 M., für Wege- und Pflasterunterhaltung (einschl. 5000 M. für den Wegebaufonds), 129,10 M. für Feuerlöschgeräte, 3118,59 M. für Beleuchtung der Straßen, 110 238,40 M. für Schulzwecke, 1242,75 M. für Instandhaltung des Armenhauses, 38 487,62 M. (einschließlich 3000 M. für den Armenfonds), für Armenunterstützungen, 2025,61 Mark für sonstige Armenzwecke — Medikamente usw. —, 25 190 M. für Verzinsung und Tilgung von Schulden, 20 239 M. für verschiedene Ausgaben. In dem letzteren Betrage sind enthalten 4248 M. Kosten für Neumessung, 4000 M. zur Ansammlung eines Betriebsfonds, 5000 M. Zuschuß zu den Kosten des Betriebes der elektrischen Straßenbahn Linden-Dahlhausen, 986 M. für Kanalanlage. — Jagdpacht 200 M. Die Resteinnahmen belaufen sich auf 7700 15 M. Der verbliebene effektive Ueberschuß in Höhe von 15 590 Mark soll dem Betriebsfonds zugeführt werden.

& **Weitmar**, 12. Nov. Im Lokale des Wirts Garthmann fand Mittwoch abend eine gut besuchte Wählerversammlung statt, um über die diesjährige Wahl der Gemeindeverordneten Stellung zu nehmen. Nach längerer lebhafter Debatte wurde beschlossen, an dem zwischen der Zentrumspartei und der liberalen Partei zustande gekommenen Kompromiß festzuhalten und die von diesen Parteien in Vorschlag zu bringenden Kandidaten zu wählen. Die endgültige Nominierung der Kandidaten soll Sonntag, 15. November, in einer bei Garthmann stattfindenden gemeinsamen Sitzung erfolgen.

Vermischtes.

Kleines Feuilleton.

Der bezechte Graf. Eine höchst unliebsame Szene spielte sich im Dresdener Gewerbehause ab. Die Mitglieder des Gewerbevereins hatten sich dort vollzählig versammelt, um einem Vortrage des schwedischen Grafen Trampa über „Schweden und das schwedische Volk" beizuwohnen. Graf Trampa, der vom Vorstand des Vereins gegen Honorar engagiert worden war, war auch erschienen. Er bestieg auch die Rednertribüne, aber anstatt eines Vortrages vernahm man nur unverständliche Laute. Nicht etwa, daß der Graf nicht der deutschen Sprache mächtig war, nein, er hatte vielmehr, vielleicht in der Absicht, um das „Lampenfieber" zu beschwichtigen, zu tief in den Becher geschaut und des „Guten" zu viel genossen. Der Graf war nicht imstande, seinen Vortrag zu beginnen, geschweige denn zu beendigen. Der Vereinsvorsitzende Ingenieur Hartwig gab sich alle Mühe, den Grafen zum Verlassen des Saales zu bewegen. Dieser aber weigerte sich, den Schauplatz seiner „Tätigkeit" zu verlassen. Schließlich sah sich der Vereinsvorsitzende, um der peinlichen Situation ein Ende zu machen, genötigt, die Versammlung zu schließen.

Für die Frauenwelt.

Die neueste Schuhmode. Die große Schuh- und Lederausstellung, die jetzt in der Londoner Agricultural Hall eröffnet worden ist, gibt, nach dem Wiener Fremdenblatt, ein interessantes Bild von dem wachsenden Einfluß, den der hochentwickelte Farbensinn der neuen Moden auch auf die Schuhindustrie gewonnen hat. Nur selten wird man noch eine elegante Dame sehen, die zu ihren leichten, lichten Sommertoiletten oder zu den mattfarbenen, hellen Gesellschaftsroben der Wintersaison noch die schwarzen Lackschuhe anlegt, die ehedem so gebräuchlich waren. Die koloristische Uebereinstimmung von Hut, Gewand, Schmuck u. Fächer hat in die Mode allgemach auch die Fußbekleidung einbezogen, und in den eleganten Damenstiefeln oder den tief ausgeschnittenen, leichten Ballschuhen findet man all jene zarten Farbennuancen wieder, die von der launischen Mode in ruhelosem Wechsel aufs Schild gehoben werden, von dem lichten, zarten Silbergrau bis zu dem tiefleuchtenden dunklen Violett, von dem warmen einfachen Braun bis zu phantastisch irisierenden Schillerfarben, die mit dem bunten Glanz changierender Seidenstoffe zu wetteifern scheinen. Für die Gesellschaften werden hellweiße oder weiche elfenbeinfarbene Leder bevorzugt, die, von einer schmalen, zartabgestimmten Pelzborte kokett umrahmt, sich warm und doch anmutig um den kleinen Fuß schmiegen. Die glitzernden Metallschnallen von ehedem werden immer mehr in den Hintergrund gedrängt, und mit ihnen hat auch der leichte Seidenschuh den sein abgetönten, modernen Lederarten seine Bevorzugung in der Gunst der eleganten Gesellschaftsheroinen abtreten müssen.

Neues aus aller Welt.

(*) **Zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht in Magdeburg verurteilte im Mordprozeß Fabian den Ehemann Fabian zum Tode, die Ehefrau Fabian zu 15 und den Angeklagten Schulze zu 7 Jahren Zuchthaus. Fabian hatte den ersten Mann seiner jetzigen Frau ermordet, wozu sie, sowie auch Schulze ihm Beihilfe leisteten.

(*) **Ein Brudermord** ist in Saarbrücken begangen worden. Dort wurde der Arbeiter Hanewald von seinem Bruder, mit dem er kürzlich in Unfrieden geraten war, aus dem Hinterhalt mit einem Jagdgewehr erschossen. Soldaten fanden seine Leiche. Der Mörder ist verhaftet.

(*) **Magdeburg ohne elektrisches Licht.** Aus Magdeburg wird telegraphiert: Seit Mittwoch nachmittag 5 Uhr liegt infolge einer schweren Betriebsstörung im städtischen Elektrizitätswerk die ganze Stadt, soweit sie elektrisch beleuchtet ist, im Dunkeln. Der Geschäftsverkehr in den Ladengeschäften und der Betrieb in den Etablissements mit elektrischer Kraft stockt gänzlich.

(*) **Eine entmenschte Mutter.** Die Verkäuferin Frieda Helm in Dresden tauchte ihr 7 Monate altes Kind solange mit dem Kopf in das eiskalte Wasser eines Teiches bis es tot war. Die Mörderin ist verhaftet.

(*) **Ein 19jähriger Lustmörder.** Das Stuttgarter Schwurgericht verurteilte den 19jährigen Arbeiter Adam Siegle aus Plattenhard; wegen versuchten Mordes, Notzucht und räuberischer Erpressung zu 12 Jahren Zuchthaus.

(*) **Automobilunglück.** Der Industrielle Hilarius Hayon in Reims wurde bei einer Automobilfahrt durch Umschlagen des Wagens getötet. Seine beiden Reisegefährten wurden lebensgefährlich verletzt.

(*) **Vom Molktor-Han-Prozeß.** Das Reichsgericht verwarf die Revision des Redakteurs Herzog von der Badischen Presse in Karlsruhe wegen Beleidigung des Fräulein Olga Molitor zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden war.

(*) **Ein Massenbrandstifter.** Das Schwurgericht Ulm verurteilte den Fabriktagelöhner Lipp, auf dessen Ergreifung seinerzeit eine Prämie von 8400 Mark gesetzt war, und der in den Jahren 1903—1908 in der Umgegend von Groß- und Kleinaislingen nicht weniger als 22 Brände gelegt hatte, zu 13 Jahren Zuchthaus.

(*) **Wassermangel.** In Kassel stellten zahlreiche Holzstoff- und Pappenfabriken den Betrieb ein. Die Großmühlen sind zu umfangreichen Betriebseinschränkungen gezwungen. Weser und Fulda weisen den geringsten Wasserstand seit dem Sommer 1904 auf. — Im Eichsfeld hat die Wasserkalamität in den Höhendörfern einen bedenklichen Grad erreicht. Alle Brunnen sind versiegt, so daß das Wasser mitunter eine Stunde weit herbeigefahren werden muß.

Letzte Drahtnachrichten.

Neue „Kaiser-Enthüllungen".

Haag, 12. Nov. (B. T.) Ein früherer Diplomat berichtet dem „Vaderland": Am Vorabend des Burenkrieges richtete die Königin Wilhelmina auf Veranlassung des damaligen Ministers des Innern unter dem Druck der öffentlichen Meinung in den Niederlanden, die der Regierung vorwarf, zu wenig für die Buren zu tun, einen Brief an Kaiser Wilhelm, und bat ihn, zugunsten der Buren zu intervenieren. Ihr Wunsch blieb unerfüllt. Den verfassungswidrigen Briefwechsel, den die niederländische Königin begonnen hatte, setzte der Kaiser aber während des russisch-japanischen Krieges fort, indem er in einem persönlichen Schreiben an die Königin Wilhelmina drohte Deutschland werde die niederländischen Häfen okkupieren, falls die Niederlande nicht sofort Verteidigungsmaßregeln zum Schutze gegen England träfen. Daraufhin ließ der damalige Ministerpräsident Kuyper ohne Wissen und Befragen der Generalstaaten einige Hafenbefestigungen verbessern. Die letzte Reise des Kaisers nach Amsterdam, während der er der Königin Wilhelmina als besonderes Geschenk das Nordseeabkommen anbot, ist als eine Kundgebung des Dankes für die Erfüllung seiner Wünsche zu betrachten." — Diesmal wird doch die „Nordd. Allg. Ztg." hoffentlich dementieren!

Aus der Sitzung des preuß. Staatsministeriums.

Berlin, 12. Nov. Zur Freitags-Sitzung des preußischen Staatsministeriums meldet die „Voss. Zeitung", der Reichskanzler habe sich der Zustimmung der Minister für sein weiteres Verhalten in der Angelegenheit, die soeben den Reichstag beschäftigte, versichert.

Das Wiedererwachen der Kanzlerkrise.

Berlin, 12. Nov. Konservative Kreise rechnen mit einer Kanzlerkrisis noch in dieser Woche. Sie nehmen an, daß der Kaiser es dem Kanzler verübele, daß er nicht mehr das Wort ergriffen habe, um ihn gegen die Angriffe des Reichstags zu decken, und er ihn nicht über den Ernst der Lage aufgeklärt und in Berlin zurückgehalten habe. In einer Erklärung der „Kons. Korr." werden dem Kanzler dieselben Vorwürfe gemacht, die wesentlich zu seinem Sturze beitragen dürften. Man rechnet damit, daß ein General die Reichskanzlerschaft übernehmen wird.

Die Disziplinarverhandlungen gegen den Bürgermeister Schücking.

Schleswig, 12. Nov. Die Vernehmung des Angeklagten ist beendet. Donnerstag nachmittag erfolgte das Plaidoyer des Staatsanwalts, der die Dienstentlassung Schückings beantragte.

Eine Entschuldigung.

Belgrad, 12. Nov. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad Forgach stattete Mittwoch, wie von zuständiger Seite gemeldet wird, dem Ministerpräsident Welimirowitsch einen Besuch ab, um Entschuldigungen wegen des Zwischenfalles vom 6. Nov. auszusprechen, an welchem Tage ein serbischer Dampfer von der österreichischen Flottille in der Nähe von Semlin aufgehalten und zur Rückkehr nach Belgrad gezwungen wurde.

Fiume, 12. Nov. Hier ist der Generalstreik ausgebrochen. Es streiken 15 000 Arbeiter der verschiedenen Branchen. Die Ursache des Streiks liegt in der Verhaftung zweier sozialistischer Führer.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 12. Nov. Die Pforte hat in Belgrad und Cetinje Noten überreichen lassen, in denen Einstellung der militärischen Konzentrationen an den Grenzen verlangt wird, da die türkische Bevölkerung dadurch beunruhigt würde.

Aus dem Reich der Mitte.

Peking, 13. Nov. Der Kaiser ist schwer krank. Seine Kräfte sind im Abnehmen begriffen. Im Volke läuft sogar das Gerücht, er sei bereits tot.

Auffindung der Leiche des Polarforschers Andree?

Kopenhagen, 11. Nov. Der Kapitän Storm von dem dänischen Schooner „Fuga", der sich am 30. September bei Indian Siele auf Labrador befand, berichtet, im nördlichsten Teile Labradors unweit der Küste von Kap Mugera ein einfaches Kreuz mit dem Namen Andree gefunden zu haben. Unter dem Kreuz fand sich in der Erde eine Leiche sowie ein Kasten mit Papieren. Der Kapitän entfernte das Kreuz, er verweigert aber jede Aufklärung über die Papiere. Die Fundstelle ist vollständig öde und wird selten von Eskimos besucht. Wo die beiden Begleiter Andrees geblieben sind, ist nicht bekannt.

Die Hamburger Bürgerschaft zur politischen Lage.

Hamburg, 12. Nov. Der Präsident der Bürgerschaft ersuchte den Senat, den Bundesrat aufzufordern Schritte zu tun und dem Kaiser klar zu legen, daß auch Hamburg das persönliche Eingreifen in den politischen Dienst bedauere, und daß die Bürgerschaft die Wiederholung derartiger Vorgänge nicht mehr erwarte.

Ψ **Der Seniorenkonvent** beschloß, am Montag und Dienstag nächster Woche die Sitzungen ausfallen zu lassen. Da Mittwoch Bußtag ist, werden die Sitzungen Donnerstag mit der ersten Beratung der Reichsfinanzreform wieder aufgenommen.

Industrie, Handel und Verkehr.

& **Stahlwerksverband Düsseldorf.** Der Versand des Stahlwerksverbandes in Produktion A betrug im Oktober dieses Jahres 414 644 Tonnen (Rohstahlgewicht) (gegen 404 608 Tonnen im September d. J. und 438 933 Tonnen im Oktober 1907); vom Oktoberversande entfallen auf Halbzeug: 142 679 Tonnen (127 648 im September d. J. und 120 014 Tonnen im Oktober 1907). Auf Eisenbahnmaterialien 161 374 Tonnen (170 702 im September d. J. und 188 998 Tonnen im Oktober 1907) und auf Formeisen 110 597 Tonnen (106 258 Tonnen im September d. J. und 129 921 Tonnen im Oktober 1907). Der Versand von Halbzeug stellte sich 15 025 Tonnen, der von Formeisen 4330 Tonnen höher und der von Eisenbahnmaterial 9328 Tonnen niedriger als im Vormonate.

Aufruf!

Im benachbarten Hamm ist am Donnerstag das größte Unglück geschehen, das der deutsche Bergbau je zu verzeichnen gehabt hat. Mehr als 350 Bergleute mußten bei der Ausübung ihres gefahrvollen Berufs ihr Leben lassen. Eltern, Frauen, Kinder und Geschwister trauern an der Bahre ihrer Angehörigen, in vielen Fällen des einzigen Ernährers der Familie. Hier gilt es helfend einzugreifen. Schnelle Hülfe ist doppelte Hülfe.

Wie immer, so wird auch bei dieser Katastrophe der gesamte rheinisch-westfälische Industriebezirk den Hinterbliebenen der Verunglückten unterstützend zur Seite stehen. Wir haben uns entschlossen, in unserer Geschäftsstelle eine Sammelstelle für Unterstützungsbeiträge zu errichten. Wir bitten unsere Leser angesichts der herrschenden Notlage und des kommenden Winters ihr Schärflein beizusteuern.

20 000 Mark, das Große Los der Metzer Dombau-Geld-Lotterie fiel in die bekannte Glückskollekte der Firma F. Stürmer, Straßburg i. E., Langstr. 107. Die nächste zur Ziehung gelangende 1 Mark-Lotterie ist die Straßburger, welche am 21. November garantiert stattfindet. Für die geringe Loszahl ist der Plan, wie aus den Inseraten ersichtlich, ein günstiger und empfiehlt es sich, die Bestellungen baldigst zu machen, da dieselben kurz vor Ziehung so zahlreich sind, daß eine prompte Erledigung schwer ausführbar ist. Lose zu 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pfg. sind bei J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer, Straßburg i. E. und allen Losverkaufsstellen zu haben.

Reste! Reste!

Die während des Ausverkaufs wegen Umbaues in grossen Mengen angesammelten Reste:

Kleiderstoffe, Sammte, Bettkattune, Bettsiamosen, Schürzendrucks, Weißwaren u. s. w.

habe

von Freitag, den 13. November ab

enorm billig zum Verkauf ausgelegt.

Ausserdem werden die beim Umbau **angeschmutzten Waren: Damen- und Herren-Hemden, Unterzeuge, Gardinen, Bett-Tücher, Kinder-Anzüge u. s. w. weit unter Preis** verkauft.

Hattingen. J. Steinfeld.

Kath. Kirchenbau-Verein
Welper.

Am Sonntag, den 15. November,
nachmittags 6 Uhr beginnend,
findet im Saale des Herrn **Anton Meyer**, Hattingen,
ein

Wohltätigkeits-Konzert

statt.

Es wirken mit
der Gesang-Verein „Constantia“
sowie die
Concertsängerin Fräulein Kipper
aus Essen.

Karten à Person **50 Pfg.** sind bei sämtlichen Mitgliedern und in der Exped. d. Ztg. zu haben.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Colosseum-Theater Essen.

Samstag, den 14. November 1908 zum vorletzten Male:
Gottlieb Reeck, der Stern der Humoristen
mit seiner neuesten Reichstags-Revue.

Die unerreichbaren 14 Japaner.

Das brill. holl. Doppel-Männer-Quartett
von der großen Oper Amsterdam.

Frizzo
der weltberühmte Verwandlungs-Schauspieler.

Sonntag, den 15. November 1908:

3 große Vorstellungen

11, 4 u. 7½ Uhr.

Die Vorstellung nachmittags 4 Uhr ist genau wie abends, jedoch bei kleinen Preisen.

Abends 7½ Uhr:

Große Abschieds-Vorstellung
der jetzigen November-Attraktionen.

Sprechmaschinen.

Große Auswahl. Fabrikpreise. Teilzahlung.

Neue Platten aus:
„Fidéler Bauer“, „Walzertraum“, „Donnerwetter tadellos“, „Ansprache des Grafen Zeppelin“.
Original-Stimme.

Weihnachtslieder, doppelseitige Platten
à 1.50, 2.00, 3.00 Mk.

Columbia-Walzen, so lange Vorrat:
4 Stück zu 2.00 Mk.

Hugo Cronenberg, Uhrmacher,
Steinbagen 18.

Schönes Lager in Uhren, Goldwaren und Brillen.
Reparaturen gut und preiswert unter Garantie.

Märkischer Bank-Verein Akt. Ges.

Gevelsberg — Haspe — Hattingen.

Annahme von Geldern:

a) auf provisionsfreiem Check-Konto zu 3½ %,
b) als Spareinlage bis zu 4½ %, je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung und endet mit dem Tage der Abhebung.

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen zur See



Große Orientfahrt

mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Moltke“.

Abfahrt von Genua 18. Februar 1909. Besucht werden die Häfen: Villafranka (Nizza, Monte Carlo), Syrakus, Malta, Alexandrien (Kairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, Memphis 2c.), Jaffa (Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Totes Meer 2c.), Beirut, Smyrna, Konstantinopel (Fahrt durch den Bosporus), Piräus (Athen), Kalamaki (Eleusis, Akrokorinth), Kanal von Korinth, Korfu, Messina, Palermo (Monreale), Neapel (Besuh, Pompeji, Capri, Sorrento, Rom 2c.)

Wiederankunft in Genua 2. April 1909. Reisedauer Genua—Genua 42 Tage. Fahrpreise von Mk. 800 an aufwärts.

2 Westindienfahrten

mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Oceana“.

Abfahrt von Newyork 23. Januar und 27. Februar 1909. Besucht werden die Häfen: Kingston (Jamaika), Colon, La Guayra, Puerto Cabello, Port of Spain (Trinidad), La Brea Point, Fort de France (Martinique), St. Pierre, St. Thomas, San Juan (Puerto Rico), Santiago de Cuba, Havana, Nassau, Newyork.

Reisedauer Newyork—Newyork jedesmal 29 Tage. Fahrpreise von Mk. 600.— an aufwärts.

6 Mittelmeerfahrten

mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“.

Erste Mittelmeerfahrt von Hamburg nach dem Mittelmeer. Abfahrt von Hamburg 7. Januar 1909. Besucht werden die Häfen: Southampton, Lissabon, Funchal, Las Palmas, Tanger, Gibraltar, Oran, Algier, Tunis (Karthago), Palermo (Monreale), Neapel (Pompeji 2c.), Genua.

Reisedauer 26 Tage. Fahrpreise von Mk. 500 an aufwärts.

Zweite Mittelmeerfahrt bis nach Konstantinopel. Abfahrt von Genua 6. Februar 1909. Besucht werden die Häfen: Villafranka (Nizza, Monte Carlo), Ajaccio, Algier (Bilbao), Tunis, Malta, Konstantinopel (Fahrt im Bosporus), Smyrna, Piräus (Athen), durch den Kanal von Korinth nach Korfu, Bari, Venedig.

Reisedauer 22 Tage. Fahrpreise von Mk. 500 an aufwärts.

Dritte Mittelmeerfahrt im Mittelmeer und Adriatischen Meer. Abfahrt von Venedig 3. März 1909. Besucht werden die Häfen: Fiume (Abbazia), Spalato, Gravosa (Ragusa), Cattaro, Korfu, Syrakus, Messina, Palermo (Monreale), Neapel (Pompeji 2c.), Genua.

Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. 300 an aufwärts.

Vierte Mittelmeerfahrt im Mittelmeer und Adriatischen Meer. Abfahrt von Genua 28. März 1909. Besucht werden die Häfen: Villafranka (Nizza, Monte Carlo), Ajaccio, Neapel (Pompeji 2c.), Palermo (Monreale), Messina, Korfu, Cattaro, Gravosa (Ragusa), Spalato, Fiume (Abbazia), Venedig.

Reisedauer 13 Tage. Fahrpreise von Mk. 300 an aufwärts.

Fünfte Mittelmeerfahrt im Mittelmeer und Adriatischen Meer. Abfahrt von Venedig 8. April 1909. Besucht werden die Häfen: Fiume (Abbazia), Spalato, Gravosa (Ragusa), Cattaro, Korfu, Syrakus, Messina, Palermo (Monreale), Neapel (Pompeji 2c.), Genua.

Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. 300 an aufwärts.

Sechste Mittelmeerfahrt vom Mittelmeer nach Hamburg. Abfahrt von Genua 25. April 1909. Besucht werden die Häfen: Villafranka (Nizza, Monte Carlo), Palma auf Mallorca, Algier, Gibraltar, Tanger, Funchal, Lissabon, Southampton, Hamburg.

Reisedauer 20 Tage. Fahrpreise von Mk. 450 an aufwärts.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg.

Vertreter in **Dortmund: Max Wolff**, in Fa. **S. Wolff**; in **Essen a. d. R.: H. Herbrueggen**, Lindenallee 75. 130

Gebr. Stollwerck.

Chocoladen- u. Zuckerwaren-Fabriken

Köln.

65 Medaillen. *27 Hofdiplome.*

Dampfmaschinenbetrieb: 1050 Pferdekraft. Beschäftigt über 2000 Personen.

Für das Ausland gesonderte Fabrik zur Verarbeitung von zoll- und steuerfreiem Rohmaterial.

Zweighäuser in:

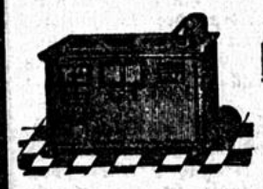
Berlin • Breslau • München • Wien • Pressburg • Brüssel
Amsterdam • London • New-York • Chicago

Weingeist
und
Cognac-Essenz
zur Bereitung des beliebten
Cognac
zu haben bei
Otto Siess
Central-Drogerie Hattingen

Spezial-Zigarren-Geschäft
Rob. Nordhoff,
Hattingen, Heggerstraße 35
hat die größte Auswahl in
Zigarren, Zigaretten u. Tabake.

Bims die Hand mit Abrador

Herde, Oefen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen



sowie
passende Geschenke für
Weihnachten
wie:

Schlittschuhe, Schlitten, Aluminium-Kochgeschirre
Lampen
und sämtliche Haushaltungsartikel

kaufen Sie in vorzüglichen Qualitäten und billigsten Preisen in der Eisenwarenhandlung

Franz Müllersmann
Hattingen (Ruhr)
Heggerstraße 33. Telefon 426.

Rosenbaums
billige Schuh-Tage
stellen alles bisher dagewesene in den Schatten.

Durch teilweise gemeinschaftlichen Einkauf der verwandten 12 Rosenbaum'schen Schuhgeschäfte:

Unerreicht billige Preise!

in			in
Hattingen	Damen-Box-Schnürstiefel nur	5.75	Hattingen
Herbede	Damen-, braune Schnürstiefel „	6.50	Hagen
Annen	Damen-Rotzl.-Knopfst., gepinnt „	4.75	Herbede
Hagen	Damen-Box-Knopfstiefel „	6.—	Annen
Barop	Herren-Box-Agraffenstiefel „	6.75	Barop
Dorstfeld	Herren-Zugstiefel „	4.50	Dorstfeld
Gevelsberg	Herren-Agraffenstiefel „	4.75	Schwelm
Schwelm	Herren-Cheur.-Agraffenstiefel „	6.75	Gevelsberg
Lenney	Mädchen-Rotzl.-Knopfst., 31—35 „	3.30	Langerfeld
Cöln	Mädchen-Rotzl.-Knopfst., 27—30 „	2.75	Cöln
Langerfeld			Lenney

Sensationell! Neu!

Sammetpantoffel, gepreßt, mit Ledersohle, 36—42 nur 98 Pf.
Plüschpantoffel, braun u. schw., m. Ledersohle, 36—42 nur 98 Pf.

Reservisten erhalten Extra-Preise.

Alb. Rosenbaum
Hattingen-Ruhr.

Zahnpraxis Hella Mulsow.

Künstliche Zähne
in tadelloser kunstgerechter Ausführung.

Spezialität:
Schmerzlose Zahnoperationen.

Plomben
in Gold, Silber, Porzellan Zement etc.

Hattingen, Steinhagen 1.
Sprechst.: jeden Morgen von 9—12 Uhr.

Linden Königstr. 92.
Sprechst.: jeden Nachmittag von 2—6 Uhr.

Telephon 369. Amt Hattingen.

Schloss Brohleck b. Brohl a. Rh.

Kath. Knabenpensionat u. höhere Schule (VI-II einschl.)

50 Zögl., 7 Lehrer; echte Familienerziehung, gründl. Ausbildung sichere Förderung. Für zurückgebliebene oder schwächl. Schüler vorzügl. geeignet. Herrl. gesunde Lage. 36 Morg. Park. Pa. Ref. von Eltern. Prosp. durch die Direktion. Kleinrs.